

Zeitschrift: Visuell plus : Zeitschrift des Schweizerischen Gehörlosenbundes & Schweizerischen Gehörlosen Sportverbandes
Herausgeber: Schweizerischer Gehörlosenbund
Band: 7 (2007)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

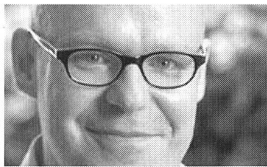
Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



16. Winter-Deaflympics:
7 Podestplätze für die
Schweizerdelegation!

visuell Plus



Raphaël De Riedmatten sagt zur 5. IVG Revision: «Das Prinzip «Eingliederung vor Rente» war eigentlich schon immer ein leerer Slogan!»



Denise Ledermann – und ihr Teamkollege Stanko Pavlica errangen insgesamt 3 Medaillen in der Sportart Snowboard.



Roland Schneider – und sein Nachwuchskollege Philipp Steiner holten insgesamt 4 Medaillen in der Sportart Ski-alpin.



Der SGSV-FSSS gratuliert seinen Athleten und ist sehr stolz auf ihre Leistungen, die Medaillenzahl übertraf alle Erwartungen!

13

23

30

31

INHALT

SGB-FSS News	3
5. IVG Revision	13
Das «Usher-Syndrom im Alltag»	16
Die kleine Gebärden-Werkstatt.....	17
Informationen	20
Sport SGSV	23
Kirchenanzeigen	34

SEKRETARIAT SGB-FSS

SGB-FSS Sekretariat

Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich

Öffnungszeiten: 8.30 - 11.30 / 13.30 - 16.30

Telefonzeiten: 9.00 - 11.30 / 13.30 - 16.30

Tel. 044 315 50 40, Telescrit 044 315 50 41

Fax 044 315 50 47, E-mail: info-d@sgb-fss.ch

<http://www.sgb-fss.ch>

REDAKTIONSSCHLUSS

für die Ausgabe Nr. 3, April 2007

9. März 2007

für die Ausgabe Nr. 4, Mai 2007

10. April 2007

Wer macht was?

In der vorliegenden Ausgabe stellen wir die Selbsthilfe-Dachorganisation in grafischer Form vor. Letztes Jahr wurde mit der Zentralisierung des SGB-FSS begonnen. Was wurde umgesetzt? Welche Organe haben welche Funktionen? Wer ist aktiv in welchen Gremien? Welche Aufgaben haben sie? In der gegenwärtigen Übergangsphase von Regionalstrukturen hin zur Zentralisierung existieren einige Punkte, die noch nicht umgesetzt und deshalb zu klären sind.

Winterdeaflympics 2007

Die Teilnahme an der Winterdeaflympics in Salt Lake City, USA, hat sich wirklich gelohnt! 7 Medaillen, eine hohe Zahl – dies übertraf die Erwartung des SGSV-FSSS. Es haben 24 Länder teilgenommen und von den 15 Ländern, die Medaillen holten, liegt die Schweiz auf Platz 5!

Damen-Futsalnati

Die Damen-Futsalnati hat wieder einen Leiter! Und – mutig spielten sie an einem Turnier gegen hörende Männermannschaften. Obwohl sie jedes Mal verloren haben, liessen sie sich nicht entmutigen und sammelten dafür viele, neue Erfahrungen.

TITELBILD

Ski-alpin Abfahrt, v.l.n.r.: Philipp Steiner (3.), Roland Schneider (1.), Aron Nider/ITA (2.).

Snowboard Riesenslalom Damen, v.l.n.r.: Denise Ledermann (3.), Nicole Lanning /USA (1.), Hanhikoski Ceci/FIN (2.).

Snowboard Riesenslalom Herren, v.l.n.r.: Jeffery Pollok /USA (3.), Nonoru Harada /JPN (1.), Stanko Pavlica (2.).

Organigramm des SGB-FSS

Wer was macht?



Ausstellung



Geschäftsleitung



«Auch in diesem Jahr (2006) ist beim Schweizerischen Gehörlosenbund viel gelaufen. Die Umsetzung der Zentralisierung der Dachorganisation des SGB-FSS wurde erfolgreich bewerkstelligt.» Dies sagte Präsident Roland Hermann in seiner Jahresansprache.

Vor 10 Jahren war es genau umgekehrt: Es wurde auf die Regionalisierung des SGB-FSS hin gearbeitet. Darüber berichteten die Zentralpräsidenten im Jahresbericht 1987 und 1988.

Jahresbericht 1987 von Felix Urech, SGB-Zentralpräsident

(...) Am 25. April 1987 wurde die Regionalisierung des SGB angenommen. Die Regionalpräsidenten und die Regionalvorstandsmitglieder wurden von der DV bestätigt und konnten sogleich mit ihrer Arbeit beginnen. Die Delegierten stimmten ebenso dafür, den «Messenger» und die «Gehörlosenzeitung» nicht mehr als offizielles Publikationsorgan zu benutzen. Das bedeutete, dass die SGB Regionen frei waren, um eigene Publikationsorgane herauszugeben. (...)

Jahresbericht 1988 von Marie-Louise Fournier, SGB-Zentralpräsidentin

(...) Die Regionalisierung, die vor zwei Jahren in die Wege geleitet wurde, ist jetzt voll verwirklicht. Die Aufteilung der Zentralkasse wurde ebenfalls eingeleitet und erlaubte den beiden Regionen, ihre Kassen vollkommen selbständig zu verwalten.

Diese Situation erleichterte die Aufgabe des neuen Zentralkassiers, Heinrich Beglinger, sehr. Er übernahm seine Funktion an der Delegiertenversammlung 1988 in Neuenburg. (...)

Organigramme

Was wurde umgesetzt? Welche Organe haben welche Funktionen? Wer ist aktiv in welchen Gremien? Welche Aufgaben haben sie? Auf solche Fragen gibt die vorliegende Ausgabe Antworten in Form von Organigrammen und Erklärungen. In der gegenwärtigen Übergangsphase von Regionalstrukturen hin zur Zentralisierung existieren einige Punkte, die noch nicht umgesetzt und deshalb zu klären sind. ▶



Grafisch werden drei Gebiete dargestellt:

- Selbsthilfe-Dachorganisation des SGB-FSS
- Gremien Vorstand und Regionalkomitees
- Hauptgeschäftsstellen in Lausanne, Lugano und Zürich.

Beim Betrachten von Hauptgeschäftsstellen fällt auf, dass für die Romandie mehr angestellte Personen tätig sind als für die Deutschschweiz. Das kommt durch die Unterschiedlichkeit der jeweiligen Struktur.

In der Romandie werden Dienstleistungen in zwei Kategorien getrennt angeboten: einerseits Sozialhilfe und andererseits Bildung und Förderung. Während Pro Infirmis ausschliesslich Sozial- und Einzelhilfe gewährt, erbringt der SGB-FSS in Lausanne sämtliche Dienstleistungen zur Förderung und Bildung gehörloser Kinder und Erwachsener. Bei uns in der Deutschschweiz ist die Struktur anders. Auf Beratungsstellen für Gehörlose in Basel, Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich sind auch gehörlose und schwerhörige Leute angestellt. Ihre Aufgabengebiete sind Weiterbildungen, Kurse, Informationsabende usw.

Erklärungen zum Organigramm

Statutengemäss hat jedes Organ bestimmte Aufgaben zu erfüllen, wie folgt:

Delegiertenversammlung: Seite 5

- Politik, nationale Strategie
- Statuten, Jahresbericht, -rechnung
- Vorstandswahl, Mitglieder, Anträge
- Jahresbericht, -rechnung
- Beitritt und Auflösung SGB-FSS

Vorstand 4 x im Jahr, Seite 6

- Organisation DV
- Vertretungen
- Reglemente, Richtlinien, Budget
- Anstellung Geschäftsleitung

Regionalkonferenzen 1- bis 2-mal im Jahr, Seite 8

- Anträge zuhanden der DV
- regionale Strategie
- Austausch, Unterstützung Regionalkomitee

Regionalkomitee 4 x im Jahr, Seite 7

- Regionalpolitik
- Regionales Budget, Jahresrechnung
- Regionale Vertretungen und Dienstleistungen
- Organisation Regionalkonferenz
- Beratung/Unterstützung Geschäftsstelle

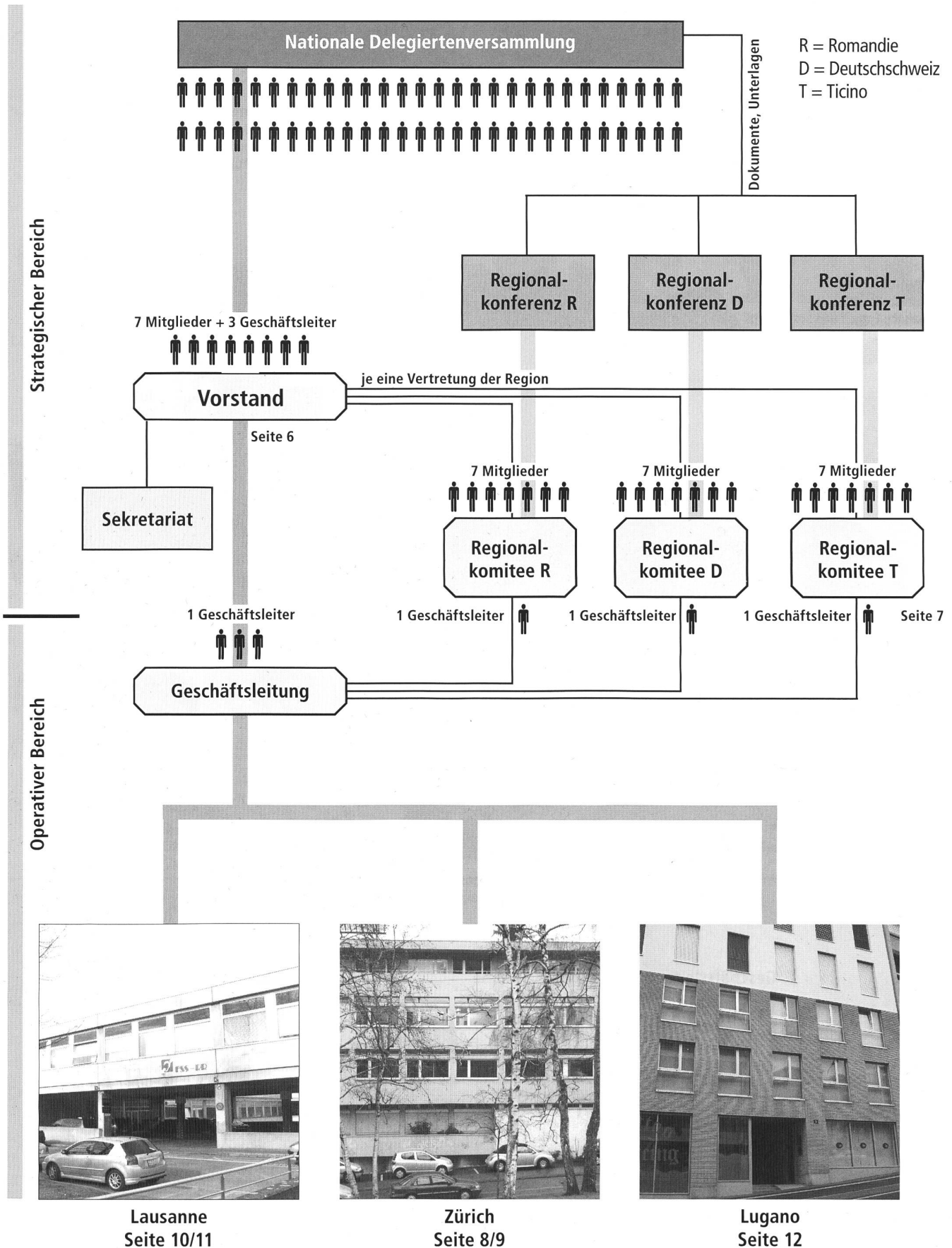
Geschäftsleitung

- Leitung Geschäfte und Geschäftsstellen

Text: Peter Hemmi

Zeichnungen: Frédéric Vauthey

Neue Struktur des SGB-FSS



Vorstand

Donald Shelton
Vizepräsident
Juristische Fragen und Sozialpolitik

Viktor Buser
Finanzen und Personal

Roland Hermann
Präsident
Nationale und internationale Beziehungen

Jutta Gstrein
Gebärdensprache

Pascal Lambiel
Medien

Dragana Vejikovic
Animation und Bildung

Ivana Galfetti Massucco
Öffentliche Beziehungen

Geschäftsleiter mit beratender Stimme


Alain Huber
Deutschschweiz (h)


Stéphane Faustinelli
Romandie (g)


Tiziana Rimoldi
Ticino (h)

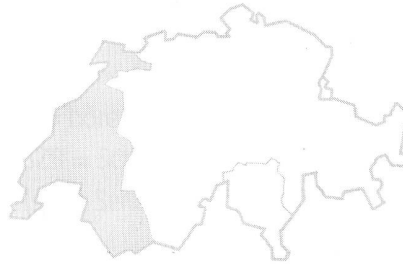
Sekretariat


Elisabeth Faoro
Schweiz (h)

Regionalkomitees

Regional-
komitee

Romandie



**Pascal
Lambiel** (g)



**Monique
Aubonney** (g)



**Daniel
Cuennet** (g)



**Frédérique
Palama** (g)



**Thierry
Gretillat** (g)



**Pascal
Mégevand** (g)



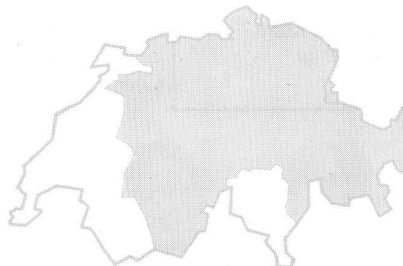
**Claudy
Fournier** (g)



**Stéphane
Faustinelli**
Geschäftsleiter (g)

Regional-
komitee

Deutschschweiz



**Viktor
Buser**
SGB-FSS (g)



**Daniela
Grätzer**
Jugend (g)



**Marzia
Brunner**
Zürich (g)



**Carlo
Picononi**
Zentralschweiz (h)



**Katrin
Barrucci**
Ost-Schweiz (g)



**Anna
Leutwyler**
Fachstellen (h)



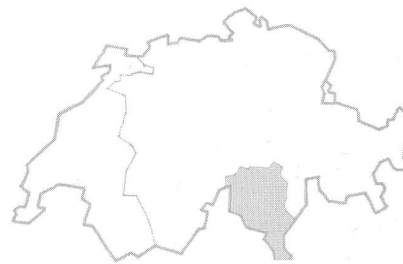
**Gerda
Winteler**
Nordwest-Schweiz (g)



**Alain
Huber**
Geschäftsleiter (h)

Regional-
komitee

Ticino



Ivana Galfetti
Massucco (g)



**Dragana
Veljkovic** (g)



**Antonio
Plebani** (g)



**Anna
Stoppini** (g)



**Luciano
Pastoricchio** (g)



**Patrizia
Brentini** (g)



**Tiziana
Rimoldi**
Geschäftsleiterin (h)

Hauptgeschäftsstelle Deutschschweiz

Medienbereich



Peter Hemmi
Redaktionsleiter (g)

Yvonne Hauser
Sportredaktion (g)

Stephan Kuhn
Layouter (g)

Geschäftsleitung und Sekretariat



Alain Huber
Geschäftsleiter (h)

Andreas Janner
Stellvertreter (g)

Christine Jappert
Sekretärin (h)

Caroline Schelker
Sekretärin (h)

Animation und Bildung



Andreas Janner
Leiter (g)

Véronique Murk
Sachbearbeiterin (g)

4 Tutorinnen

Infos:

- 32 Kollektivmitglieder in der Deutschschweiz
- 940 % Total der angestellten Personen in der Deutschschweiz
- g = gehörlös oder schwerhörig
- h = hörend
- SZB = Schweiz. Zentralverein für das Blindenwesen (siehe Seite 16)

SGB-FSS Zürich

Oerlikonerstrasse 98
8057 Zürich

Telefon 044 315 50 40
Fax 044 315 50 47
Telescrit 044 315 50 41
Videophone vp-sgbd, prodeaf.org
E-Mail info-d@sgb-fss.ch
Internet www.sgb-fss.ch



Gebärdensprache und GS-Media



Brigitte Daiss-Klang
Leiterin (g)

Sabine Reinhard
Sachbearbeiterin (g)

Véronique Murk
Sachbearbeiterin (g)

Frédéric Bernath
Gebärdensprachlehrer (g)

Daniel Marti
Gebärdensprachlehrer (g)

Finanzen



Ronny Bäurle
Buchhaltung (g)

Usher-Infostelle
SZB/SGB-FSS

Beat Marchetti
Leiter (g)

Projekt Regionalisierung

Andreas Janner
Leiter (g)

Nordwest-Schweiz

Ost-Schweiz

Viktor Buser
Planung und Vorbereitung (g)

Regula Perrollaz
Öffentlichkeits- und Basisarbeit (g)

Alex Naef
Öffentlichkeits- und Basisarbeit (g)

Daniel Marti
Öffentlichkeitsarbeit und Internet (g)

SGB-FSS
Ostschweiz – Liechtenstein

Oberer Graben 11
9000 St. Gallen

Telefon 071 222 93 53
Fax 071 222 05 01
Telescrit 071 222 93 53
Videophone vp-sgbd, prodeaf.org
E-Mail ost@sgb-fss.ch
Internet www.sgb-fss.ch



Hauptgeschäftsstelle Romandie



Cédric Iseli
Leiter (g)

Georges Nicod
Redaktor (h)

Soraya Slaoui
Sekretärin (h)

Pierrot Auger-Micou
Layouter und Internet (g)

Dominique Badan
Logistiker (g)

Medienbereich



Fanny Conod
Leiterin (h)

Dominique Badan
Mitarbeiter (g)

Video- und Bibliothek



Chantal Shelton
Leiterin (g)

Lorène Deléglise
Administration (h)

Yen Gigandet
Mitarbeiterin (g)

Nathalie Gagneux
Mitarbeiterin (g)

Gebärdensprache



Stéphane Faustinelli
Geschäftsleiter (g)

Martin Chapuis
Stellvertreter (h)

Nathalie Palama
Stellvertreterin (g)

Fanny Conod
Direktionsassistentin (h)

Geschäftsleitung

SGB-FSS Lausanne

Avenue de Provence 16
1007 Lausanne

Telefon 021 625 65 55
Telescrit 021 625 65 56
Videophone vp-fssrr.prodeaf.org
E-Mail info-f@sgb-fss.ch
Internet www.sgb-fss.ch



Nathalie Palama
Co-Leiterin (g)

Barbara Megroz
Co-Leiterin (h)

Karin Strescher
Projektleiterin (h)

Ausstellung



Nadja Maendly
Buchhaltung (h)

Nathalie Gagneux
Administration (g)

Lorène Deléglise
Sekretariat + Empfang (h)

Finanzen

Infos:

- 11 Kollektivmitglieder in der Romandie
- 1400 % Total der angestellten Personen in der Deutschschweiz
- g = gehörlös oder schwerhörig
- h = hörend

SGB-FSS Genf (CRAL)

2 bis, chemin de Vincny
1202 Genf

Telefon 022 734 32 74
Fax 022 734 96 31
Telescrit 022 734 72 67
Videophone vp-fssrr.cral.org
E-Mail info@cral.ch
Internet www.cral.ch



Nathalie Palama
Leiterin (g)

Stéphane Beyeler
Animateur, Genf (g)

Aza Beslagic
Animateurin, Waadt (g)

Pierrot Auger-Micou
Animateur, Waadt (g)

Beatrice Schindler-Grimm
Animateurin, Neuenburg und Jura (g)

Rolande Praplan
Animateurin, Wallis (g)

Bénédict Sauter
Animateur, Freiburg (g)

Dominique Badan
Mitarbeiter (g)

Barbara Megroz
Administrationsleiterin (h)

Animation und Bildung



Martin Chapuis
Leiter (h)

Luana Ferracin
Sozialpädagogin (h)

Corinne Beran
Psychologin i. A. (h)

Nathalie Gagneux
Mitarbeiterin (g)

Jugendzentrum



Martin Chapuis
Leiter (h)

Dolmetscherausbildung

Hauptgeschäftsstelle Ticino



Geschäftsleitung



Tiziana Rimoldi
Geschäftsleiterin (h)



Sharon Opreni
Sekretariat und
Administration (g)



Infos:

- 2 Kollektivmitglieder im Tessin
- 100 % Total der angestellten Personen im Tessin
- g = gehörlos oder schwerhörig
- h = hörend

SGB-FSS Lugano

**Via Besso
6900 Lugano**

Telefon	091 950 05 48
Fax	091 950 05 48
Telescrit	091 950 05 48
Videophone	vp-fssri.cral.org
E-Mail	info-i@sgb-fss.ch
Internet	www.sgb-fss.ch

IMPRESSUM

ADRESSE DER REDAKTION:

SGB-FSS Sekretariat, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Tel. 044 315 50 40, Fax 044 315 50 47, PC 80-26467-1
Kontakt mit Gehörlosen durch Procom 0844 844 071
Email: info-d@sgb-fss.ch, www.sgb-fss.ch
P. Hemmi, Redaktionsleitung, Telescrit 044 315 50 41
intern 044 315 50 44, Email: visuellplus@sgb-fss.ch

HERAUSGEBER / VERLAG:

Schweiz. Gehörlosenbund SGB-FSS
Schweiz. Gehörlosensportverband SGSV-FSSS

REDAKTION:

Peter Hemmi (ph), Stephan Kuhn (stk), Leonie von
Amsberg (lva), Phil Dänzer (pd), Gian-Reto Janki (gri),
Regula Herrsche-Hiltebrand (rh)

ERSCHEINEN / AUFLAGE:

8 Normalausgaben im Jahr, inkl. 2 Doppel für Dezem-
ber / Januar und Juli / August. Auflage: 1600 Ex.

DRUCK / INSERATEMARKT:

Druckwerkstatt, 8585 Zuben, Telefon 071 695 27 24,
Telefax 071 695 29 50, Email info@druckwerkstatt.ch,
www.druckwerkstatt.ch
Inserate: Elisabeth Huber, Telefon 071 695 27 24

ABONNEMENTPREISE FÜR JAHRESABO:

Mitglieder Fr. 50.– / Nichtmitglieder Fr. 75.–

COPYRIGHT:

Schweiz. Gehörlosenbund Deutschschweiz SGB-FSS

CRAL bleibt CRAL

Dies auch nach dem Anschluss an den SGB. CRAL, Zentrum für Treffen und kulturelle Aktivitäten in Gebärdensprache, ist in Genf seit dem 1. Januar 2007 dem SGB-FSS angeschlossen.

Diese Verlegung, die von den Mitgliedern des CRALS akzeptiert wurde, konnte Dank den Überlegungen und dem Einsatz der beiden Vorstände verwirklicht werden.

Das fachmännische Team vom CRAL arbeitet jetzt unter dem Schutz des SGB-FSS. Damit unter besten Bedingungen zusammengearbeitet werden kann, wurde ein neues Organigramm erstellt. Auch wenn die Angestellten nicht mehr dem CRAL-Vorstand unterstellt sind, existiert dieser doch immer noch und arbeitet zurzeit an den Statutenänderungen, die am 21. April 2007 der Hauptversammlung des CRALS zur Abstimmung vorgelegt werden. Es ist allen klar, dass die Aufgaben des CRAL-Vorstandes in Zukunft ganz anders sein werden als bisher.

CRAL geht aber deswegen nicht unter! Es bleibt ein Treffzentrum für Gehörlose, wie schon seit seiner Gründung im Jahr 1980. Es behält seine Lokale, seine Büros und seine Cafeteria. Die CRAL Angestellten, die jetzt für den SGB-FSS arbeiten, führen ihre Arbeit wie bisher in Genf aus. Allerdings müssen sie sich regelmässig nach Lausanne zu Sitzungen und beruflichen Besprechungen begeben. Zudem müssen sich alle Angestellten auf ihre Departementsleitung sowie auf die Direktion und den Westschweizer Vorstand des SGB-FSS beziehen.

Zurzeit gehen die Diskussionen weiter, um diesen Vorgang bestens abzuschliessen. Alles soll bis zum 1. April 2007 bereit sein. Wir hoffen, dass diese Änderungen sowohl für die Angestellten als auch für die Gehörlosengemeinschaft erfreulich und positiv sein werden.

Text: Nathalie Palama
Übersetzung: Elisabeth Faoro

5. IVG Revision

Die Meinung eines Verteidigers des Referendums

Raphaël De Riedmatten, Mitglied der Gesellschaft für autonomes Leben, unterstützt das Referendum gegen die 5. IVG Revision. Er sagt, mit der 5. IVG-Revision könne man die IV Kosten nicht sparen. Die Revision mache sich lustig über die Rechte der Behinderten und aller Personen, welche IV Beiträge leisten. De Riedmatten kämpft für eine Politik, die allen, auch Menschen mit Behinderungen, erlaubt, voll und selbstständig am sozialen Leben und Arbeitsmarkt teilzunehmen. Ein Interview von Nicod Georges.

Zur Person: Raphaël de Riedmatten



Nach seinem Studium der Politikwissenschaft an der IUHE in Genf war Raphaël de Riedmatten

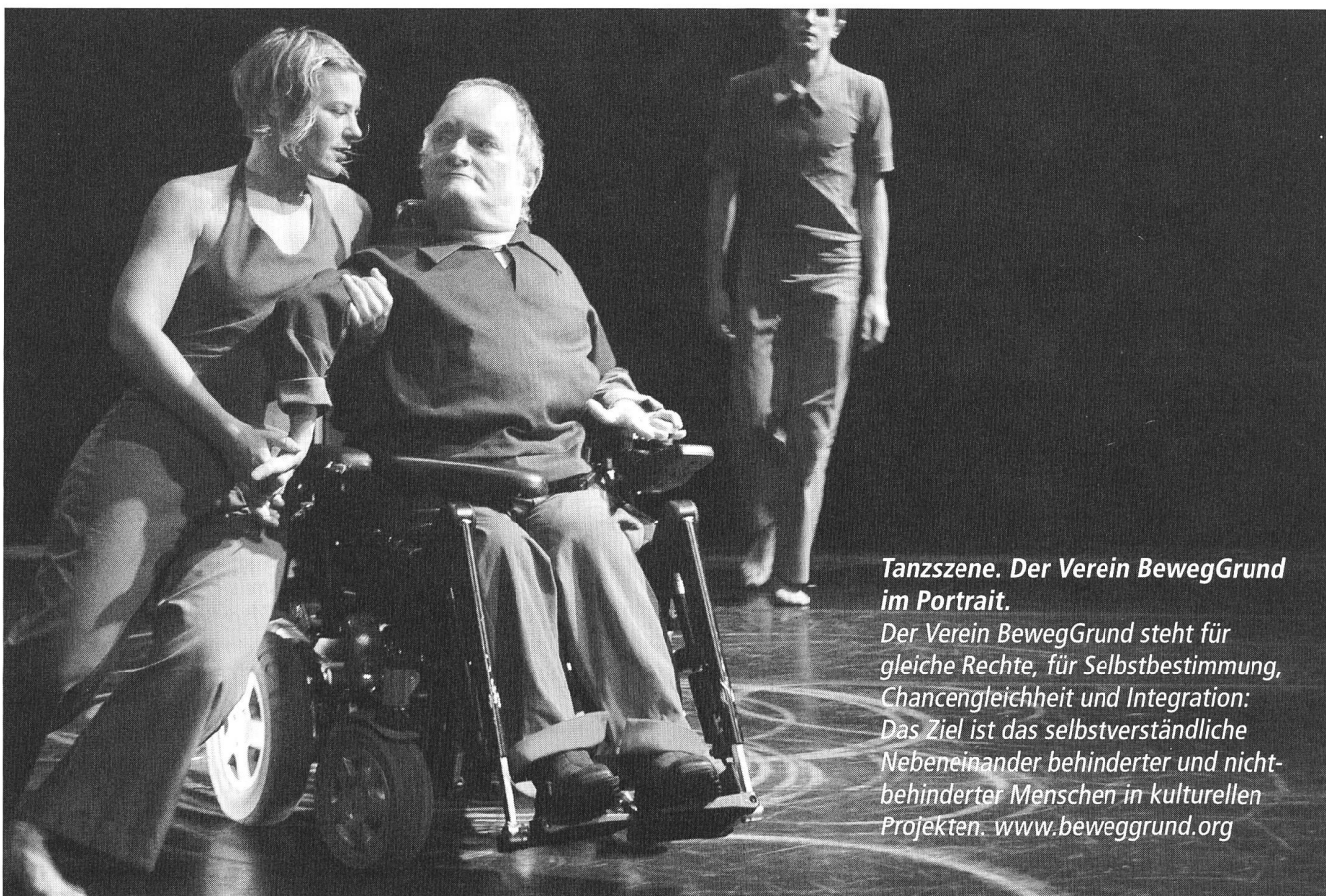
Redakteur der Spezialzeitschrift «Inforum», herausgegeben von Pro Infirmis Schweiz. Er arbeitete auch für Handicap International im Balkan. Zurzeit ist er Verantwortlicher der Promotion und der Publikationen der Deklaration von Bern, einer Schweizer NGO, die sich für solidarische Entwicklung einsetzt. An einer Muskelkrankheit leidend unterstützt er als Betroffener die Organisation Cap-Contact und die Vereinigung für selbständiges Leben.

Viele Gegner der 5. Revision der IV Gesetze meinen, dass die Revision eigentlich nur die Anzahl Renten verkleinern möchte, sie aber kaum dem Vorbeugen von Invalidität und der beruflichen Eingliederung dient. Welche Meinung haben Sie dazu?

Ich glaube tatsächlich, dass sie Recht haben. Es ist ganz klar, dass die IV durch die 5. Revision Beiträge sparen will und somit aus den roten Zahlen kommen will. Die sogenannte verbesserte berufliche Eingliederung erscheint mir wie ein Vorwand. Beweis dafür ist zum Beispiel die Abschaffung des Karriere Zusatzes. Mit diesem Zusatz wollte man den Lohnverlust ausgleichen, den eine behinderte Person ertragen musste, weil sie ihre berufliche Tätigkeit vor seinem 45. Lebensjahr abbrach. Wenn man diese Zusatz-

einnahme abschafft, wird einfach das Einkommen einer gewissen Gruppe von IV Rentnern gekürzt. Es wird gerade die Rente von den Personen gekürzt, für die es am schwierigsten ist, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Es sind also die Personen, die am meisten von einer Rente abhängig sind. Man nimmt ihnen einfach einen Teil ihres bereits sehr niedrigen Einkommens. Dies hat ganz bestimmt nichts zu tun mit Wiedereingliederung!

Es stimmt aber, dass die finanzielle Situation der IV Sorgen macht und dringend eine Lösung braucht. Sicher verbessert man die Finanzen aber nicht, indem eine Menge neuer, nicht invalider Beamter angestellt werden, um die «falschen» Invaliden herauszusuchen und die Resultate der beruflichen Eingliederung zu ver-



Tanzszene. Der Verein BewegGrund im Portrait.

Der Verein BewegGrund steht für gleiche Rechte, für Selbstbestimmung, Chancengleichheit und Integration: Das Ziel ist das selbstverständliche Nebeneinander behinderter und nicht-behinderter Menschen in kulturellen Projekten. www.beweggrund.org

bessern. Vor allem wenn man weiss, wie gross die Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt ist. Wir wollen gleiche Chancen für alle!

Die Verfasser des Referendums schreiben, dass die 5. IV Revision «einen gefährlichen Orientierungswechsel versteckt».

Die IV wird aber sowohl vor als auch nach der 5. Revision nach dem Prinzip «Eingliederung vor Rente» arbeiten.

Wo sehen Sie den gefährlichen Orientierungswechsel, den Sie anklagen?

Das Prinzip «Eingliederung vor Rente» war eigentlich schon immer ein leerer Slogan! Bestimmt wissen alle, dass die IV Regionalstellen nur äusserst selten gute

Resultate bei der beruflichen Integration behinderter Personen haben. Wenn nun die 5. Revision angewendet wird, können wir ohne Risiko behaupten, dass diese Regionalstellen, auch wenn sie die Anzahl ihrer Mitarbeiter erhöhen, genauso wenig Erfolg haben werden wie bisher! Warum sprechen wir also von einem «gefährlichen Orientierungswechsel?» Ganz einfach, weil diese 5. Revision die Versicherten nicht mehr als Personen mit Rechten ansieht, sondern als Gesuchsteller von Renten, mögliche falsche Invalide. Personen, die im Voraus verdächtigt werden, die IV zu «missbrauchen».

Sie werden als so verdächtig angesehen, dass sich die IV Regionalstellen nach der 5. IV Revision nicht mehr an die medizinische Schweigepflicht halten müssen – z.B. gegenüber Arbeitgebern!

Beziehen Sie sich auch auf die frühe Erkennung und die weiteren, erzwungenen Massnahmen zur Wiedereingliederung?

Ja, unter anderem. Alle Leute, die in unserem Land Löhne beziehen, müssen wissen, dass sie nach dieser Revision von der IV angezeigt werden können, wenn sie einige Tage von der Arbeit abwesend sind. Ihr Arbeitgeber, ihre Krankenversicherung oder ihr Arzt haben das Recht, bei der IV Regionalstelle eine Untersuchung zu beantragen. Im Laufe dieser Untersuchung ist der Versicherte verpflichtet, gewisse vertrauliche Informationen abzugeben – insbesondere seine kompletten medizinischen Akten. Dieser Einbruch in die privaten Angelegenheiten erlaubt dem Arbeitgeber, alles über seinen Arbeitnehmer zu wissen – dies ist

eine starke Verletzung der persönlichen Rechte!

Und wenn der Arbeitnehmer Auskünfte verweigert?

Wenn der Arbeitnehmer seine Teilnahme verweigert, riskiert er, später jegliches Recht auf eine Rente zu verlieren. Es ist wirklich erstaunlich, dass bei einer solchen Rechtsverletzung der Versicherten weder die Schweizer Sozialisten noch der Schweizer Gewerkschaftsverband das Referendum unterstützen wollten. Zum Glück wurde die Problematik auf kantonaler Ebene besser erkannt und das Referendum wird jetzt stark unterstützt.

Glauben Sie nicht, dass die frühe Erkennung doch ein gutes Mittel ist, um eine Invalidität, die zum Beispiel nach einer psychischen Krankheit eintreten kann, zu verhindern?

Nein, das ist kein Vorbeugen. Vorbeugen muss man lange bevor jemand krank wird. Wenn es erlaubt ist einen Arbeitnehmer zu zwingen, irgendeine Arbeit anzunehmen, ist dies sicher keine Vorbeugemassnahme! Wenn man behinderten Personen vorschreibt, dass ihnen eine abwertende, oft unnütze Arbeit genug sein soll, dann beugt man nichts vor. Ich denke zum Beispiel an solche Arbeiten, die ganz von einer Maschine übernommen werden könnten. Man riskiert so sogar, dass diese Menschen ihre Selbstachtung verlieren und macht sich lustig über ihre Rechte. Ich denke auch an die Alibi-Ausbildungen der IV, z.B. als Hilfspersonal für gewisse Arbeiten in Büros. Arbeiten, die schon seit langem auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr gefragt sind. Die einzige «Verbesserung», die die 5. IV Revision bringen wird, ist die, dass es leichter sein wird, Versicherte dazu zu zwingen, gewisse unnütze Arbeit anzunehmen.

Wie sollte also Ihrer Meinung nach eine gute Politik zur Wiedereingliederung und zur Prävention von Invalidität aussehen?

Eigentlich hätten wir keine neue Revision der Invalidengesetze nötig, sondern eher eine tiefe Reform. Die Sichtweisen müssten total verändert werden. Anstatt von Vorbeugemassnahmen gegen Invalidität zu sprechen, sollte man sich Massnahmen überlegen und sie realisieren,

damit wirklich alle Zugang zur beruflichen Integration erhalten. Anders gesagt, eine sehr breit angelegte Politik sollte behinderten Personen Autonomie und Teilnahme garantieren. Alle Teile des sozialen Lebens sind davon betroffen: Gesundheit, Erziehung, Ausbildung, aber auch der Wohn- und Städtebau, Transportsysteme und die Einrichtung der Arbeitsplätze.

Man könnte ja auch die immer schwieriger werdenden Arbeitsbedingungen verbessern ...

Ja, unter anderem. Tatsächlich sind Firmen der westlichen Länder grosse Produzenten von Behinderten: Der gefährliche Strassenverkehr ist verantwortlich für zahlreiche psychische und körperliche Behinderungen. Arbeits- und Anstellungskonditionen führen oft zu Stress, Unfällen, Burn-outs oder Depressionen...

(...)

Die beiden Behindertenorganisationen, die das Referendum lancierten, Cap Contact Lausanne und Zentrum für Selbstbestimmtes Leben in Zürich, wurden in der Zeitung «Courier» als Aussenseiter bezeichnet... Was meinen Sie dazu?

KURZNOTIZ

5. IVG-Revision kommt vors Volk.

Im letzten Januar haben Vertreter von Organisationen und Parteien über 67'000 Unterschriften für das Referendum beim Bund in Bern eingereicht. Das bringt grünes Licht für die Volksabstimmung am 17. Juni 2007. Das Volk wird über die 5. Revision der Invalidenversicherung entscheiden.

Der Vorstand SGB-FSS wird sich Ende März 2007 mit dem Thema «5. IVG-Revision» befassen. Danach wird er dazu offiziell Stellung nehmen. (ph)

Man liest und hört überall in der Presse und in der Politik, dass eine grosse Organisation wie z.B. Pro Infirmis behinderte Personen «vertritt», auch wenn sie ganz und gar nicht eine Organisation von Betroffenen ist, sondern eine Organisation die Behinderten hilft – das ist ganz und gar nicht das gleiche! Die kleinen Vereinigungen, die sich für das Referendum einsetzen, vertreten die Vereinigung für selbständiges Leben, die es in mehreren Ländern gibt. Diese Organisationen sprechen wirklich im Namen aller behinderter Personen, die im Alltag für einen Platz in der Gesellschaft kämpfen. Sie brauchen nicht zahlreiche Mitglieder, um vertretend zu sein – denn sie vertreten nicht ihre Mitglieder, sondern das Recht auf ein selbständiges Leben.

Sie sind aber weit entfernt von der Problematik des Missbrauchs und den angeblichen «falschen Invaliden», die gierig nach einer Rente verlangen...

Der Begriff «falsche Invalide» ist die Erfindung eines Redners, dem es an Werbung fehlte. Wir als Betroffene sagen klar und fest: «Die Rente ist die letzte Möglichkeit, die einem bleibt! Wir wollen eine gute Ausbildung und gute Arbeit. Wir wollen nicht, dass uns die Gesellschaft behindert!» Tatsächlich wird heute auf internationaler Ebene der Begriff Behinderung nicht mehr als Zustand definiert, der ein Fehlen von etwas beinhaltet, es geht nicht um eine Klassifizierung von Gesunden und Behinderten! Nein, die Behinderung definiert sich durch eine Situation. Die soziale und architektonische Umwelt macht gewisse Personen, unter gewissen Bedingungen zu Behinderten unserer Gesellschaft. Man spricht nicht umsonst oft vom «Prozess der Behindertenproduktion». Wir wollen diesen Prozess durchbrechen. Durch Eingriffe am richtigen Ort (z.B. indem eine Dorfschule behindertenzugänglich wird und diese Kinder nicht in eine Spezialschule müssen). Ein grosses Paradox ist doch, dass zahlreiche Organisationen und Institutionen und sogar einige IV Stellen sich darauf beziehen...

Interview: Georges Nicod
Übersetzung: Elisabeth Faoro

Das «Usher-Syndrom im Alltag»



Für gehörlose oder schwerhörige Menschen, die vom Usher-Syndrom betroffen sind, wird Kommunizieren zunehmend schwieriger. Oft wissen Personen im Umfeld der Betroffenen nicht, wie sie sich verhalten sollen. Der SZB hat deshalb den Informationsfilm «Das Usher-Syndrom im Alltag» und eine gleichnamige Informationsbroschüre produziert.

Bestellungen:

DVD «Das Usher-Syndrom im Alltag», 32 Minuten, Gebärdensprache mit deutscher Übersetzung, Verkaufspreis CHF 30.–/Ex.

Informations-Broschüre

«Das Usher-Syndrom im Alltag» deutsch oder französisch («Le syndrom d'Usher au quotidien»), Format A4, 20 Seiten, Abgabe gratis
Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen SZB, Schützengasse 4, 9000 St. Gallen

Bezugsmöglichkeiten:

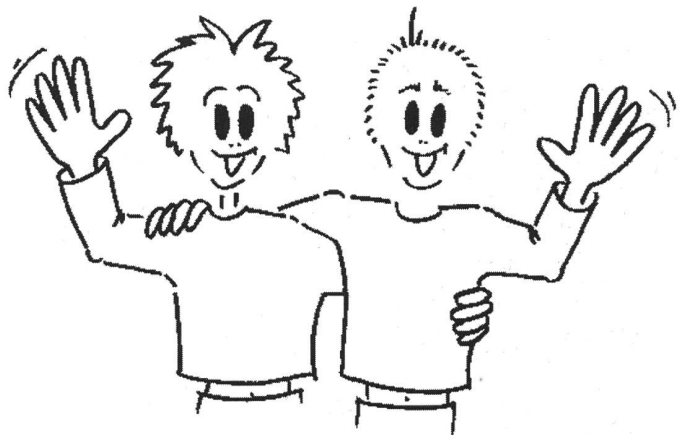
Online: www.szb.ch/Leistungen/Infomaterial
E-Mail: information@szb.ch, Telefax 071 222 73 18, Telefon 071 223 36 36

Weitere Informationen:

Usher-Infostelle SZB / SGB-FSS
c/o Schweiz. Gehörlosenbund
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich

Kontakt:

Schreibtelefon: +41 (0)44 315 50 48
Vermittlung für Hörende: 0844 844 071
Telefax +41 (0)44 315 50 47
E-Mail: usher-infostelle@sgb-fss.ch



Das Usher-Syndrom ist eine vererbare Erkrankung, bei der eine Hörbehinderung zusammen mit einem fortschreitenden Sehverlust bedingt durch Retinitis Pigmentosa auftritt. Es ist also immer eine Gehörlosigkeit oder Schwerhörigkeit mit zusätzlicher Sehbehinderung. Das Sehvermögen nimmt dabei laufend ab. Vier Symptome sind für das Usher-Syndrom charakteristisch: Nachtblindheit, Blendempfindlichkeit, Gesichtsfeldeinschränkung (Röhrenblick, Tunnelsehen) und Gleichgewichtsstörungen.

Durch das Usher-Syndrom wird die Kommunikation immer schwieriger. Die Mitmenschen, ob hörende oder gehörlose, wissen oft nicht, wie sie mit betroffenen Personen umgehen sollen.

Der SZB hat deshalb zusammen mit der Produktionsfirma «Visuelle Kultur» einen DVD «Das Usher-Syndrom im Alltag» produziert. Im Film werden einige

Regeln aufgezeigt, die insbesondere beim Kommunizieren mit Usher-Betroffenen beachtet werden sollten. Damit sich vor allem gebärdenorientierte Gehörlose informieren können, wurde der Film in Gebärdensprache produziert. Eine Begleitstimme übersetzt die Inhalte für hörende Zuschauer/-innen.

Im Film werden das Usher-Syndrom und seine Auswirkungen erklärt und die wichtigsten Kommunikationsformen, wie das taktile Fingeralphabet, die taktile Gebärdensprache oder die Visual Frame-Gebärdensprache vorgestellt und einige Verhaltensregeln aufgezeigt.

Zur DVD ist auch eine gleichnamige Informationsbroschüre Broschüre erhältlich. DVD wie Informationsbroschüre können beim SZB bezogen werden.

SZB
usher-infostelle@sgb-fss.ch

Die kleine Gebärden-Werkstatt

Eine Lernsoftware zur individuellen Sprachförderung schwerhöriger und gehörloser Kinder

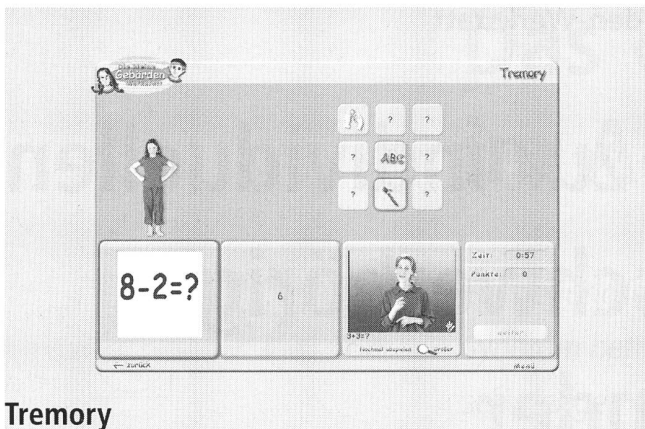
Gehörlose und schwerhörige Schulanfänger bringen sehr unterschiedliche Vorkenntnisse in die Schule mit: manche Kinder wachsen in einer gebärdensprachlichen, andere wiederum in einer lautsprachlichen Umgebung auf. Die Schule ist gefordert, auf die Voraussetzungen der Kinder individuell einzugehen. Eine Möglichkeit ist, dies mit der «kleinen Gebärdenwerkstatt» zu tun.



In der Software geht es darum, in verschiedenen Spielen Text, Bild und Gebärde (als Film) miteinander zu verknüpfen. Das Ziel der Lernsoftware ist, die Lese-, Schreib- und Gebärdenkompetenz in spielerischer Form zu fördern.

Übersicht über die Spiele der kleinen Gebärden-Werkstatt

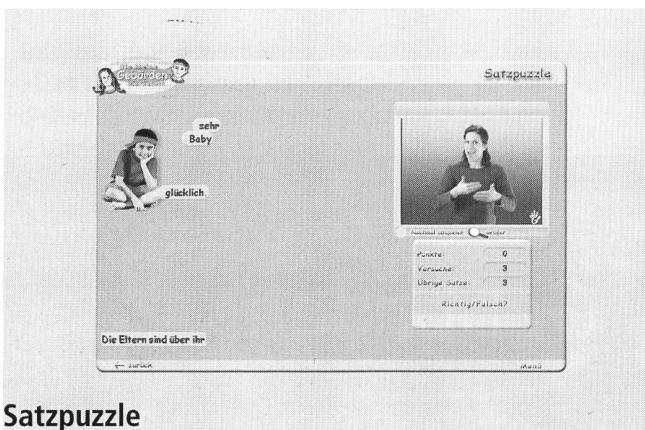
Insgesamt sind 5 Spiele in der Lernsoftware enthalten: Für die Erweiterung des Wortschatzes gibt es die Spiele: Ziehspiel, Tremory und Schreibstube. Bei dem Spiel «Rate mal» wird das Verstehen von Inhalten geübt und bei dem Spiel «Satzpuzzle» wird das Grammatikalische Verständnis der Schriftsprache gefördert. ►



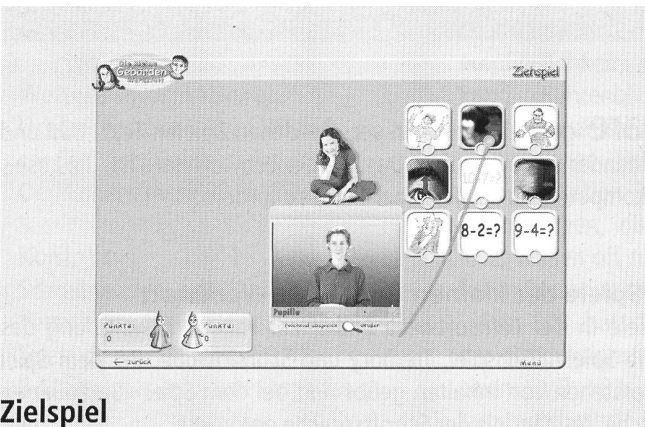
Tremory



Schreibstube



Satzpuzzle



Zielspiel

Zwei Beispiele von den Spielen

Tremory: Das «Tremory» Spiel ist ähnlich wie das bekannte «Memory» Kartenspiel, nur dass bei Tremory 3 passende Karten gefunden werden müssen – ein Bild, ein Wort und eine Gebärde. Für das Beispiel Kuh müssen also die Karte mit dem Bild einer Kuh, einer Karte auf der Kuh geschrieben steht und einer Karte, wo Kuh gebärdet wird, gefunden werden. Erst wenn alle 3 passenden Karten gefunden wurden, hat der Spieler einen Punkt erreicht.

Die Schreibstube: Das Spiel «Schreibstube» kann nur alleine gespielt werden. Es werden ein Bild und eine Gebärde gezeigt und der Spieler muss das richtige Wort dazu schreiben.

Das Einfügen von Gebärden

Zuerst wird dafür eine neue Lektion, wie beispielsweise «Tiere auf dem Bauernhof» angelegt. Innerhalb dieser Lektion werden die einzelnen Begriffe, wie Kuh, Hahn, Hund etc. erfasst. Der letzte Schritt ist, die Inhalte zu den einzelnen Begriffen einzubauen.

Die Inhalte, die eingebaut werden können, sind:

- ein Bild oder ein Foto
- ein Begriff in Gebärdensprache (GS) in Form eines Kurzfilmes
- eine Beschreibung des Begriffs (ein Satz in GS in Form eines Kurzfilmes)
- eine Umschreibung des Begriffs in GS (Kurzfilm)
- ein Begriff in schriftlicher Form
- eine Beschreibung des Begriffs in schriftlicher Form
- eine Umschreibung des Begriffs in schriftlicher Form

Warum ist der Werkstattcharakter so wichtig?

Es gibt ein Zitat von Konfuzius (551 bis 479 v.Chr.), das die pädagogische Idee der Lernsoftware sehr gut beschreibt. Das Zitat lautet:

Sag es mir, und ich vergesse es;
 Zeig es mir, und ich erinnere mich;
 Lass es mich tun, und ich behalte es.

Die Kernidee der kleinen Gebärden-Werkstatt ist, dass mit dem Erstellen der Inhalte gelernt wird. Das Spielen mit den selbst erstellten Inhalten dient wiederum der Festigung des Erlernten.

Zusammen mit Partners in Learning, der Bildungsinitiative von Microsoft Schweiz und der Gehörlosenschule Wollishofen wurde im Dezember 2005 ein Projekt in der 2./3. Klasse von Tanja Tissi durchgeführt.

Die Rückmeldungen zu dem Projekt seitens Frau Tissi und den Schülern waren sehr positiv. Frau Tissi sagte, dass trotz des Arbeitens mit Computer und Lernsoftware weiterhin das Unterrichtsthema im Vordergrund stand.

Die Kinder haben bei der Erarbeitung des Themas sehr aktiv, engagiert und konzentriert mitgemacht. Sie fanden es toll, gefilmt zu werden. Beim Spielen mit der kleinen Gebärden-

Werkstatt haben sich die Schüler gefreut, sich und ihre Schulkameraden im Spiel zu sehen. Auch aus diesem Grund wollten sie die Spiele immer wieder spielen. Gemeinsam mit den Schülern wurden sogar für bestimmte Begriffe neue Gebärden entwickelt, weil es beispielsweise für «Playstation» noch keine festgelegte Gebärde gab.

Die Vorteile der Werkstatt

- Die Lernsoftware passt sich dem Unterricht an und nicht umgekehrt.
- Dialekte in der Gebärdensprache können berücksichtigt werden.
- Es können Gebärden für Begriffe selbst entwickelt werden.
- Die Schüler können mit ihren selbst erstellten Inhalten spielen, wodurch sich auch ihre Motivation erhöht.
- Die Inhalte bauen auf dem Wissen der Schüler auf.
- Die Lehrer erfahren, ob die Schüler die Unterrichtsinhalte verstanden haben.
- Der Computer und die Lernsoftware werden nicht zum Mittelpunkt des Unterrichts, sondern fungieren als Werkzeug, um die Unterrichtsinhalte zu vermitteln.

Die Risiken der Werkstatt

1. Der Lehrer muss gewisse Erfahrung und Sicherheit im Umgang mit modernen Medien haben.
2. Da für die Erstellung der Inhalte auch Gebärdenvideos gedreht werden, müssen die Lehrer sehr Gebärdensprachkompetent sein. Dies ist bei hörenden Lehrkräften in der Regel nicht der Fall.
3. Der Lehrer muss sich die Zeit nehmen, um mit den Schülern die Inhalte zu erstellen: Das Erstellen der Inhalte ist mit viel Arbeit und Zeitaufwand verbunden. Und doch ist die Kernidee des Projektes: Das Lernen beginnt mit dem Erstellen der Inhalte. Häufig kommt dann die Frage: Könnten die Inhalte nicht schon erstellt zur Verfügung gestellt werden? Das entspricht zwar gerade nicht der Idee der kleinen Gebärdensprach-Werkstatt, aber künftig wird es angeboten werden.

Die Tauschbörse

Die eingegebenen Inhalte können auf dem Internet – in der Schweiz via www.educanet2.ch ausgestellt und von anderen heruntergeladen werden.

Nachteil ist: Personen, die nicht gebärdensprachkompetent sind, können so «falsche» Gebärden ins Netz stellen.

Welche Hardwareanforderung hat die Software?

- Prozessor: mindestens Pentium III mit 450 MHz
- Arbeitsspeicher: mindestens 256 MB
- Benötigter Speicherplatz auf Festplatte: 350 MB
- Soundkarte und Lautsprecher (optional)

Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die Lernsoftware umso besser läuft, desto schneller der Prozessor und desto mehr Arbeitsspeicher vorhanden ist.

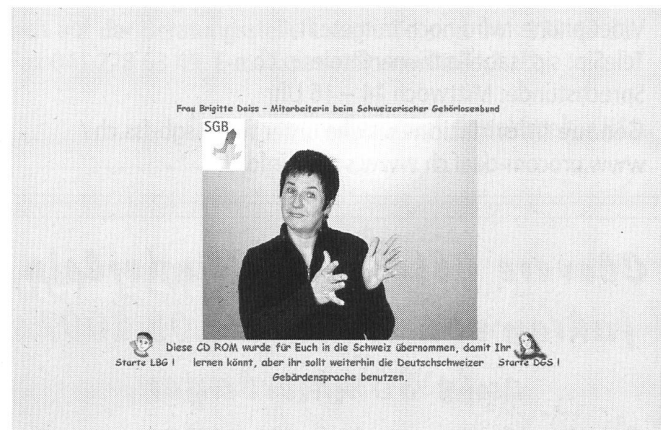
Als Zusatzprogramm für Macintosh Rechner empfiehlt sich das Programm «Virtual PC» von Microsoft. Weitere Informationen zu «Virtual PC» unter: <http://www.microsoft.com/germany/mac/virtualpc/intro.msp>

Verfügbarkeit der kleinen Gebärdensprach-Werkstatt

«Die kleine Gebärdensprach-Werkstatt» ist seit Februar 2005 in Deutschland verfügbar. Ab November 2006 steht sie auch in der deutschsprachigen Schweiz zur Verfügung. Dabei handelt es sich grundsätzlich um die gleiche Software – bei der Version für die deutschsprachige Schweiz wird jedoch zusätzlich zu Beginn der kleinen Gebärdensprach-Werkstatt ein kurzer Einführungsfilm gezeigt. Frau Daiss-Klang, Mitarbeiterin des Schweizerischen Gehörlosenbundes, informiert in dem Einführungsfilm darüber, dass die schweizerische Gebärdensprache genutzt werden kann.

«Die kleine Gebärdensprach-Werkstatt» ist in Deutschland sowie in der deutschsprachigen Schweiz für Schulen für Hörgeschädigte kostenlos verfügbar. Es müssen nur die Portokosten übernommen werden.

In der Schweiz kann die Lernsoftware über das Portal www.innovativeteachers.ch bestellt werden. Man muss sich beim Portal registrieren.



Schlusskommentar:

Ich habe an einer Fortbildung bei Microsoft diese Lernsoftware kennen gelernt und getestet. Ich fand sie ausgezeichnet und sehe nicht nur Verwendungsmöglichkeiten in den Gehörlosenschulen. Man könnte sie auch in Regelschulen und in Gebärdensprachkursen einsetzen. Es besteht in diesem Programm ein Abfragemodus, der sehr wichtig und gut ist für das Erlernen der Gebärdensprache.

Ich befürworte den Einsatz der kleinen Gebärdensprach-Werkstatt und hoffe sehr, dass die Schulen bereit sind, diese Software einzusetzen, ebenfalls der audiopädagogische Dienst in der Zusammenarbeit mit den integrierten Hörgeschädigten.

Regula Herrsche-Hiltebrand
Vieles wurde vom Artikel von Frau Stefanie Trzecinski, Inhaberin der Firma Flying Kangaroo e.K. übernommen.

OMBUDSSTELLE

Probleme wegen Dolmetschdienst?



Was machen Sie, wenn Sie nicht zufrieden mit dem Dolmetschdienst oder den Dolmetschenden sind?

1. Weg: Zuerst wenden Sie sich an **Procom Dolmetschdienst** und erklären Ihre Beschwerden. Sie können sich per Mail, Schreibtelefon, TeleSIP, Videophone usw. melden. Kontakt siehe unten.

2. Weg: Wenn Sie trotzdem nicht zufrieden mit Antworten oder Stellungnahmen der Leitung des Dolmetschdienstes sind, dann wenden Sie sich an die **Ombudsstelle**. Kontakt siehe unten.

Kontakt: PROCOM Dolmetschdienst, I. Thuner, Leiterin, Belpstrasse 11, 3007 Bern, Tel. 031 398 24 30, Fax 031 398 24 31 ST 031 398 24 32, E-Mail: thuner@procom-deaf.ch, Videophone: wird noch mitgeteilt
TeleSip: sip:isabella.thuner@telesip.ch
Sprechstunde: Mittwoch 14 – 16 Uhr

Genauere Informationen siehe unter www.sgb-fss.ch / www.procom-deaf.ch www.sonos-info.ch

*Clevere Eltern und Kinderlein
fahren von 28.07. - 12.08.2007
aufs Sommerlager
nach Trianj / Kroatien,...*



... und wer zuhans bleibt ist selbst Schuld!

*mehr darüber auf
www.visualbrain.net/elternkind*

loudly presented by **visualbrain**

KoFo Bern

Für Gehörlose, Schwerhörige, Ertaubte, CI-Träger und Hörende

Schriftdolmetschen, eine Verständigungshilfe für Hörbehinderte

SchriftdolmetscherInnen übersetzen Gesprochenes in verkürzte Schriftsprache und präsentieren es visuell mit einem Hilfsmittel, z.B. Laptop/Beamer, Hellraumprojektor/Leinwand, Laptop-Bildschirm.

- Wie sieht das Schriftdolmetschen genau aus?
- Wo sind die Grenzen des Schriftdolmetschens?
- Wer sind die SchriftdolmetscherInnen?
- Wie viel kosten die Einsätze?

Erika Rychard und Lisa Guldenschuh werden uns das Schriftdolmetschen vorstellen. Sie werden darüber berichten wie sich diese Dienstleistung bis heute entwickelt hat und auf Fragen Auskunft geben.

Kommunikation:

FM-Anlage vorhanden, Gebärdensprach- und Schriftdolmetscherin anwesend am Donnerstag, 15. März. 2007, 19.30 Uhr, im Walkerhaus, Belpstrasse 24, 3007 Bern, kofobern@bluewin.ch

Zu vermieten in der Zentralschweiz

Ferienwohnung

mit 2 bis 6 Betten

Näheres unter Fax 041 675 15 48
Rita Ming-Bienz, 6074 Giswil OW

Die Beratungsstelle für Hör- und Sprachbehinderte Luzern informiert:



NEU:

Luzerner Gehörlose von der Feuerwehersatzabgabe befreit!

Seit 1. Juli 2006 ist ein neues Feuerschutzgesetz im Kanton Luzern in Kraft. Dort wird festgelegt, dass Menschen mit einer Behinderung von mind. 40% (das bedeutet: eine IV 1/4-Rente wird ausbezahlt) und einem steuerbaren Jahreseinkommen von weniger als Fr. 60'000.– keine Feuerwehersatzsteuer bezahlen müssen. Wir haben beim Steueramt-Verband nachgefragt, ob Gehörlose auch befreit sind, da sie ja 100% nichts hören, aber normalerweise keine IV-Rente bekommen. Die

Antwort vom Verband lautet: **Als Befreiungsgrund wird nur eine vollständige Taubheit anerkannt!** Also: Gehörlose, die wirklich nichts mehr hören, und ein kleineres steuerbares Jahreseinkommen als Fr. 60'000.– haben, müssen ab sofort keine Feuerwehersatzsteuer bezahlen. **Dazu muss man ein Gesuch zusammen mit der Steuererklärung einreichen.** Es genügt, wenn man schreibt: «Da ich vollständig taub (gehörlos) bin, stelle ich das Gesuch für die Befreiung von der Feuerwehersatzabgabe». Bei der elektronischen Steuererklärung muss man das bei «Bemerkungen» schreiben. Wenn das Gesuch abgelehnt wird, kann man Einsprache machen.

Die **Beratungsstelle Luzern** hilft zu schauen, ob man von dem neuen Gesetz profitieren kann; hilft beim Gesuch oder Einsprache schreiben. Es ist sicher gut, wenn man dem Gesuch auch eine Bestätigung von der Beratungsstelle beilegt – ähnlich wie die Bestätigung für Gehörlosigkeit für die Steuererklärung!

Wenn Sie Fragen haben oder Hilfe wünschen, melden Sie sich auf der Beratungsstelle Luzern. Telefon 041 228 63 39, Fax 041 228 63 49, E-mail: carlo.piceni@edulu.ch.

Carlo Piceni-Hess, dipl. Sozialarbeiter HFS

Verlag hörgeschädigte kinder gGmbH

Unser Verlagsprogramm

Buch-Reihe
 Ratgeber

Kinderbücher

CD-ROMs, Poster

Buch-Reihe
 Theorie & Praxis

Gebärden-Lexika
 „Die blauen Bücher“

Zeitschrift
 hörgeschädigte kinder –
 erwachsene hörgeschädigte

Mehr Infos
 unter:
www.verlag-hk.de

Bernadottestraße 126 D-22605 Hamburg +49 (0)40 - 8 80 70 31 Telefon +49 (0)40 - 8 80 67 93 Fax

TXT-UNTERTITEL



SWISS TELEVISION

Lob oder Kritik – an wen?

Wenn Sie dem Fernsehen ein Feedback über TXT-Untertitelung oder Gebärdensprach-Übersetzung im Schweizer Fernsehen melden wollen, dann sind Sie auf dem richtigen Weg, wenn Sie sich **direkt an Beny Kiser, Programmdirektor**, wenden. Nicht an TELETEXT und nicht an andere Abteilungen!

Kontakt

Beny Kiser: Email beny.kiser@sf.tv, Telefon 044 305 53 12, Fax 044 35 53 18

Sekundarschule für Gehörlose Zürich

Teilintegration Oberstufe

Für unsere Wohngruppe in Zürich suchen wir per 20. August 2007

einen Sozialpädagogen 60 bis 70% und eine Sozialpädagogin 50 bis 60%

Anforderungen:

- Abgeschlossene Ausbildung in Sozialpädagogik
- Wenn möglich Kompetenz in Gebärdensprache
- Motivation und Fähigkeit für die visuelle und körperliche Kommunikation
- Engagierte und flexible Persönlichkeit
- Teamfähigkeit und Belastbarkeit
- Bereitschaft für 1 bis 2 Nachtpiketts pro Woche

Auf Sie wartet eine vielseitige, selbstständige Tätigkeit im Wohnbereich mit gehörlosen Jungen und Mädchen im Alter zwischen 14 bis 17 Jahren, neue Herausforderungen und das Kennenlernen der Gehörlosenkultur. Wir bieten einen Lohn nach stadtzürcherischen Richtlinien, regelmässige Supervision, Gebärdensprachkurse und Weiterbildung.

Mehr Information erteilt Ihnen gerne Thomas Müller:
Telefon 044 481 85 01 oder Natel 076 564 07 26
Internet: www.sek-gehoerlose.ch

Ihre Bewerbung senden Sie bitte bis spätestens 12. März an:
Sekretariat SfG TiO, Kilchbergstrasse 25, 8038 Zürich

KURSPROGRAMM



Bildungsstätte Fontana Passugg Kurse 2007

Kubanische Tänze – Merengue

Samstag, 31. März bis Sonntag, 1. April 2007

Das Wochenende steht ganz im Zeichen des populären kubanischen Tanzes Merengue. Wir lernen, auf welche Arten wir den Rhythmus und Takt der Musik wahrnehmen können und versuchen, diesen Rhythmus zu verinnerlichen. Dazu werden die charakteristischen Schrittfolgen und Bewegungen des Merengue einstudiert. Wir lernen alleine und zu zweit Merengue zu tanzen. Kulturell abgerundet wird das Wochenende mit einem typisch kubanischen Nachtessen am Samstag.

Kursleitung: Ibis Hernandez, Laut- und Gebärdensprache

Orientalisch Kochen

Samstag, 14. bis Sonntag, 15. April 2007

Für die sinnlichen Momente sind wir auf der Welt – Zimt, Kardamom, Koreander als Spiel von Sinn und Genuss. Mit gefüllten Datteln und süssem Tee stimmen wir uns ein in die orientalische Welt. Beim Vorbereiten vergessen wir Raum und Zeit um uns beim Kochen dann in die sinnliche Welt der Düfte, Farben und Genüsse entführen zu lassen. Den Sonntag beginnen wir mit einem orientalisches angehauchten Frühstücksbuffet und lassen den Kurs auf diese Weise genüsslich ausklingen.

Kursleitung: Vera-Lynn Niklaus, Lautsprache mit Gebärden

Wie mache ich bessere Fotos mit meiner Digitalkamera

Freitag, 1. Juni bis Sonntag, 3. Juni 2007

Ärgern Sie sich immer wieder mal über falsch belichtete und/oder unscharfe Bilder, die Sie mit Ihrer Digitalkamera gemacht haben? Und möchten Sie schon lange wissen, für was die verschiedenen Programme, welche ihre Kamera anbietet, eigentlich gut sind? Dann ist dieser praxisorientierte Kurs das Richtige für Sie. Nach dem Kurs werden Sie Belichtung und Schärfe besser «im Griff haben». Und Sie werden wissen, wie man bei der digitalen Nachbearbeitung Fehlbelichtungen korrigieren und Unschärfe «aufschärfen» kann.

Kursleitung: Phil Dänzer, mit Gebärdensprachdolmetscherin und Ringleitung

Weitere Auskunft und Kursprogramme:

Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte,
7062 Passugg-Araschgen, Tel. 081 250 50 55, Schreibtelefon
081 250 50 56, Fax 081 250 50 57

Kontaktperson: Gisela Riegert, bildung@bildungsstaette.ch

Besuchen Sie uns auf der Homepage:

www.bildungsstaette.ch



7 Medaillen an der Winter-Deaflympics

♥-liche Gratulation!!!

Der SGSV-FSSS ist sehr stolz und zufrieden mit den Erfolgen, die die Schweizerathleten aus Salt Lake City heimbrachten! Der Verband hat insgeheim zwar auf einige Medaillen gehofft, aber niemals so viele erwartet! Sieben Stück im Ganzen!



4 Medaillensegen im Ski-alpin

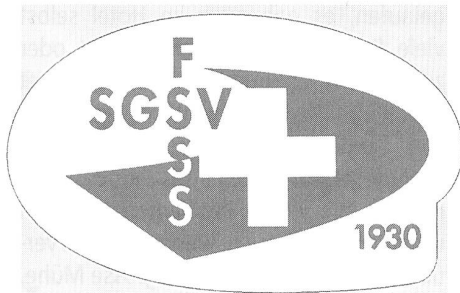
1x Gold vom legendären Roland Schneider in der Abfahrt und 1x Bronze in der gleichen Disziplin für den jungen Philipp Steiner, diese ist überhaupt seine erste Medaille. Danach folgt gleich wieder eine 2. Medaille in der Kombination für Roland Schneider in Silber. Beim 3. Rennen im Super G holte Roland Schneider wiederum ein Silber, also seine 3. Medaille! Roland Schneider hat sich in seiner Höchstform gezeigt! Nach seiner grossen Enttäuschung im Jahre 1999 an der Deaflympics in Davos, wo er ohne einen Podestplatz heimkehrte, holte er 4 Jahre später in Schweden gleich je 1 Medaille in Silber und Bronze. An der Winter-EM in Füssen hatte er noch mehr Glück und eroberte 2-mal Gold innert 24 Stunden in den Disziplinen Abfahrt und Super-G.

7 Medaillen ist eine hohe Zahl und übertraf die Erwartungen! Es ist der dritt-

grösste Erfolg bei den Winter-Deaflympics in der Geschichte des SGSV-FSSS: 1963 in Are/SWE waren 9 und 1974 in Adelboden sogar 10 Medaillen zu verzeichnen.

3 Medaillensegen im Snowboard

Erstmals nahm Denise Ledermann, 2-malige Medaillensiegerin an der letzten Winter-EM in Füssen, an einer Winter-Deaflympics teil. Die Freude war riesengross, als sie im Riesenslalom in die Top 4 kam und Bronze holte! Ebenso holte Stanko Pavlica eine Silberscheibe in der Disziplin Riesenslalom heim. Vor 8 Jahren holte Stanko Pavlica an der Deaflympics in Davos an der Snowboard-Demo im Riesenslalom und Parallel-Slalom je 2x Gold und im Jahre 2003 an der EM in Füssen 1x Gold im Parallel Slalom. Denise Ledermann überraschte uns im Parallel Slalom gleich nochmals mit einem Podestplatz! Sie holte Silber!



SGSV-Geschäftsstelle

SGSV-Geschäftsstelle
Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich
Vermittlung für Hörende: 0844 844 071
Scrit 044 312 13 90
Fax 044 312 13 58
E-Mail: info@sgsv-fsss.ch

www.sgsv-fsss.ch

Technischer Leiter:

Christian Matter (gl)
E-Mail: c.matter@sgsv-fsss.ch

Sachbearbeiterin:

Daniela Grätzer (gl)
E-Mail: d.graetzer@sgsv-fsss.ch

SGSV-Sekretariat

Sekretärin:

Brigitte Deplatz (hö)
Hof 795, 9104 Waldstatt

Bürozeiten:

Montag – Freitag: 07.30 – 11.30
Dienstag / Donnerstag: 13.30 – 17.30

Tel./Scrit 071 352 80 10
Fax 071 352 29 59
E-Mail: b.deplatz@sgsv-fsss.ch

Sportredaktion:

Yvonne Hauser (yh)
Birkenweg 41, 3123 Belp
Telescrit 031 812 07 70
Fax 031 812 07 71
E-Mail: y.hauser@sgsv-fsss.ch

Teletext: Tafel 771 Sport
Tafel 774 Kalender

6 offizielle Diplomplätze

Hervorragende Leistung zeigten uns auch die vielen Diplomplätze! Bei der Deaflympics zählen die 8 Besten zu den Diplomanten. (Bei der EDSO die 6 Besten.) Die Resultate sind oft brutal, wenn man bedenkt, dass man z.B. beim Ski-alpin und Snowboardrennen bereits mit einer 100stel Sek. Rückstand die Ränge stark nach unten ziehen kann.

Beim Curling bedarf es nur eines ganz kleinen, unpassenden Stosses oder einer winzigen Veränderung der Gleitgeschwindigkeit. Deshalb sind auch bei Diplomplätzen sehr gute Leistungen erbracht. (siehe Rangliste)

2 inoffizielle Diplomplätze

An der Curling Demonstration zeigte unser «junges» Schweizerteam sehr gute Leistung! Sie schafften es bis ins Halbfinale und erst da wurden sie unglücklicherweise von den Chinesen auf den 4. Platz geschlagen. Ebenso als Demonstration galt die Snowboard Disziplin Slopstyle. Jonas Jenzer wagte es, diese Disziplin auszuführen, und schaffte einen guten 5. Rang.

Schweiz liegt auf Platz 5

Laut dem Medaillenspiegel liegt die kleine Schweizerdelegation mit ihren 8 Athleten in ihren nur 2 offiziellen Sportar-

ten Skialpin und Snowboard an 5. Stelle! So weit oben lag die Schweiz schon lange nicht mehr.

Allgemeine Leistung

Die Nichterwähnten Ski-alpinen wie Steve Favre und die Damen Nicole Fuchser und Ariane Gerber hatten etwas weniger Glück. Nicole Fuchser holte zwar 2 Diplome und Ariane Gerber hatte das Pech, dass sie den Riesenslalom und Slalom nicht starten konnte, da sie notfallmässig mit einer Blindarmentzündung ins Spital eingewiesen werden musste. Wenn man zurückdenkt und die Klagen erinnert über die Unmöglichkeit zu trainieren infolge des Schneemangels hier in der Schweiz vor allem von den Snowboardern und Ski-alpinen, muss man vor ihnen allen den «Hut abnehmen» und sagen: «Chappeau!!!» (Ehrendolles Bravo)

Unzufriedenheiten mit der Homepage

Leider, leider muss der SGSV-FSSS bei den Interessenten unserer Homepage oftmals um Entschuldigung bitten! Unsere www.deaflympics.ch Homepage funktionierte nicht so wie der SGSV-FSSS es geplant hatte. Es gab viele Kommunikationsprobleme, z.B. war die Zusammenarbeit zwischen Leitern und dem Homepagetechniker nicht einwandfrei

gelaufen, es gab auch im Hotel selbst viele Pannen, da der Server nicht oder zu langsam funktionierte oder überlastet war. Kein Wunder eigentlich, denn fast alle Länder waren im gleichen Hotel untergebracht. Auch das «focus-tv5» musste mit vielen Problemen kämpfen unter anderem auch wegen der Serverüberlastung. Sie gaben sich grosse Mühe, in den letzten Tagen doch wenigstens die aktuellsten Ergebnisse senden zu können. Die www.2007deaflympics.com zeigte ihre aktuellsten Ergebnisse, aber auch hier haperte es manchmal. Schlussendlich ist es aber die Hauptsache, dass wir hier in der Schweiz auf irgendeine Weise die Resultate doch noch erfahren haben, sei es per Homepage, focus-tv5, privatem SMS oder TXT. Speziell für den TXT war der SGSV-FSSS Präsident stets bemüht, die Resultate sofort zu melden.

Trainerberichte und Interviews

Aus zeitlichen Gründen (*visuellplus* Redaktionsschluss 10. Februar und Heimkehr der Athleten 12. Februar) werden wir erst in der Aprilausgabe Interviews von den Medaillensiegern bringen und die Trainer werden dann von ihren Erfahrungen berichten. Es bleibt also weiterhin spannend....

Bericht: Yvonne Hauser

KURZNOTIZ

Neuer Herren-Futsal-Natitrainer

Die Swiss-United hat nun seit anfangs Jahr einen neuen hörenden Trainer. **Albert Ott**, der in Schaffhausen bestens bekannt ist und Trainer der zweiten Mannschaft des FC Beringen ist, hat sich nach einer Probephase nun definitiv bereit erklärt, diese neue Herausforderung anzunehmen.

Ott hat die Aufgabe, im Hinblick auf die Futsal-WM der Gehörlosen im November 2007 eine schlagkräftige Mannschaft zu bilden. Der SGSV-FSSS wünscht ihm viel Glück und Freude dabei!

SGSV-SPORTKALENDER 2007

Anfragen und Anmeldungen bei: Daniela Grätzer, SGSV Büro, Oerlikonerstr. 98, 8057 Zürich, Fax 044 312 13 58, E-Mail: d.graetzer@sgsv-fsss.ch

Änderungen sofort immer auch der Sportredaktorin Yvonne Hauser melden!!! E-Mail: y.hauser@sgsv-fsss.ch

Datum	Organisation	Veranstaltung	Ort
-------	--------------	---------------	-----

März/April

31.03.	SGSV-FSSS	Delegiertenversammlung Sportler des Jahres 06	Lausanne
01.04.	Alpencup	Alpencup 6 km	Gardena
14.04.	SGSV-FSSS	15. SM-Badminton	Liestal/BL

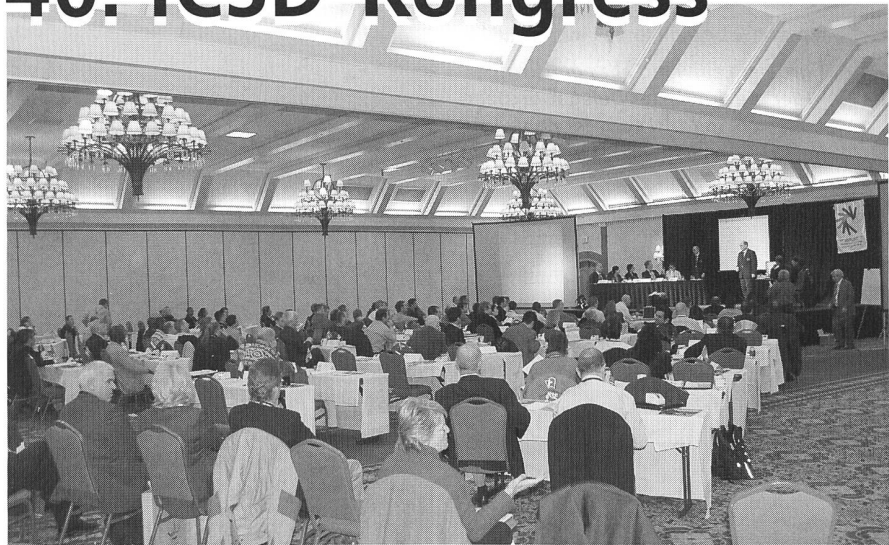
Trainingsdaten bitte auf der SGSV-FSSS Homepage abrufen: www.sgsv.fsss.ch

Änderungen vorbehalten! Siehe auch TXT 771 ohne Gewähr!

40. ICSD-Kongress

Im grossen Saal verfolgten 48 Länder den 40. Kongress, sie gaben ihre Stimmen, aber auch ihre Meinungen ab.

Für die Schweiz tagten der SGSV-FSSS Vize-Präsident Martin Risch sowie das Vorstandsmitglied Emilia Karlen.



und Winter-Deaflympics 2011 (Slowakei) hinterließen bei den Delegierten einen sehr guten Eindruck.

Der 1. Antrag vom SGSV, dass die Fahrspesen für das ICSD, deren OK Vorstandsmitglieder und die Technischen Offiziellen vom ICSD selbst übernommen werden müssen, wurde mit Mehrheit abgelehnt. Der SGSV wird nun die Konsequenzen ziehen und konzentriert sich in Zukunft nur noch auf das Kerngeschäft, d.h. nur noch die Athleten und Offiziellen werden unterstützt, welche sich auch für den SGSV einsetzen und arbeiten. Der 2. Antrag vom SGSV, dass Beachvolleyball als Individual- und nicht als Team sportart deklariert wird, wurde einstimmig angenommen.

Griechenland stellte sich in beeindruckender Weise als einziger Kandidat für die Durchführung der Sommer-Deaflympics 2013 in Athen mit einer Power Point Präsentation vor. Die anwesenden Delegierten gaben einstimmig ihr Votum für diesen Austragungsort ab. Die Sommer-Deaflympics 2013 werden in Athen/GRE stattfinden.

Zu erwähnen ist noch, dass der Antrag von Kroatien, den neuen Namen, International Deaflympics Sports Committee/ICSD, zu ändern, angenommen wurde. Neuer Name ist IDC (International Deaflympic Committee).

Workshop

Am 1. Februar 2007, der erste Tag des 2-tägigen Kongresses, fand von 9.00 bis 12.00 Uhr ein Workshop statt. Die Themen: Anti-Doping-Regeln, Benutzung von Hörhilfen, Gebrauch der Begriffe «ICSD» und «Deaflympics», Verhältnis zum IOC, UN-Erklärung 1976 für Menschen mit Behinderung und Integration des Gehörlosensports.

Um 13.00 Uhr eröffnete ICSD Präsidentin Dr. Donalda Ammons den Kongress, an dem 48 Länder (pro Land 2 Stimmen) teilnahmen. Im Hinblick auf den Rücktritt von Walter Zaugg als SGSV-FSSS Präsident im Jahre 2008 wurde der SGSV-FSSS am Kongress erstmals während seiner ganzen Amtszeit nicht von ihm selbst vertreten,

sondern von Vize-Präsident Martin Risch und Vorstandsmitglied Emilia Karlen. Nach der Begrüssung und der Anwesenheitsprüfung wurden Martin Bogard (GBR), Bela Panyi (HUN) und Barbara Sondergaard (DEN) zu Stimmzählern ernannt. Tätigkeitsberichte der Jahre 2005–2006, der Finanzreport und die Berichte der einzelnen Kontinentalverbände des ICSD rundeten den 1. Kongresstag ab.

66 Anträge!

Am zweiten Kongresstag, dem 2. Februar wurde über 66 vorliegende Anträge diskutiert und abgestimmt. Der Abschlussbericht von den Sommer-Deaflympics 2005 sowie auch die Fortschrittsberichte zu den Sommer-Deaflympics 2009 (Taiwan)

Zusammenfassung aus verschiedenen Quellen/Yvonne Hauser

Die Eröffnungsfeier

Auf grosser Leinwand alles gut sichtbar.
Hier die Schweizer Delegation beim
Einmarsch, geführt vom Fahnenträger
Stephan Kuhn

Die Deaflympicsfahne wird neben
der IOC Fahne gehisst.



Ein visuelles Fest

Die offizielle Eröffnung der 16. Winter-Deaflympics fand erst am 3. Februar statt. Im Jon M. Huntsman Center stellten sich die Sportler und Offiziellen der Nationen im Stadion auf und marschierten dann über die Bühne nacheinander in die grosse Halle ein.

Auffällig für die schweizerische Delegation war die grosse Medienpräsenz. Das gehörlose Fernsehen vor Ort nahm die gesamte Zeremonie auf und die zahlreichen Zuschauer konnten auf drei grossen Leinwänden das Programm, das zum grössten Teil sowohl international als auch amerikanisch gebärdet und gesprochen wurde, auch bis in die hintersten Ränge mitverfolgen.

Nachdem alle Länder einmarschiert waren und ihre Plätze eingenommen hatten, begann das aufwendige Programm mit dem offiziellen Teil. Zunächst sprachen Lawrence R. Fleischer vom Amerikanischen Gehörlosen-Sportverband und ICSD-Präsidentin Dr. Donald Ammons. Dann erklärte Jon M. Huntsman Jr., Gouverneur des Staates Utah, mit wenigen Worten und kurzen Gebärden die 16. Winter-Deaflympics für eröffnet.

Arne Lundquist, Präsident des Schwedischen Gehörlosen-Sportverbandes, reichte die Deaflympics-Fahne weiter an Dwight Benedict, den Vorsitzenden des CEO, des Organisationskomitees, und die Deaflympics-Fahne wurde neben der Fahne des IOC gehisst. Anschliessend wurde

das Olympische Feuer entzündet und die Olympischen Eide gesprochen. Nach der Amerikanischen Nationalhymne, die von gehörlosen Kindern aus Salt Lake mitgebärdet wurde, begann das Unterhaltungsprogramm.

Den Anfang machte die preisgekrönte Drumline der Bingham Highschool (Musikgruppe), die allerdings nur für den nicht vollständig ertaubten Teil des Publikums interessant war. Ein wahrer Augenschmaus hingegen war der Tanz der Ureinwohner des Staates, der Ute, Navajo und Shoshonen, die ihre eigene Gehörlosengemeinschaft haben und ihre eigene Gebärdensprache. In farbenfrohen Kostümen begleitet von indianischen Trommeln begeisterten sie das Publikum. Die gehörlose Performance-Gruppe «Rathskellar» zeigte Teile aus ihrem Programm und John Maucere gebärdete ein speziell auf die Winter-Deaflympics zugeschnittenes Gedicht mit dem Titel «Good Luck» (Viel Glück).

Den Abschluss bildete eine glamouröse Tanzperformance von Hörenden und Gehörlosen, die unter dem Motto «Inspiration» stand. Das anschliessende Feuerwerk mit Lasershow entliess ein beeindrucktes Publikum aus dem Huntsman Center mit grossen Erwartungen an die kommenden Wettkämpfe.



Quelle: www.dg-sv.de
Fotos: Emilia Karlen



◀ **Das Swiss-Skiteam**

v.l.n.r.: Steve Favre, Roland Schneider, Ariane Gerber, Philipp Steiner, Toni Koller (Leiter), Ruth Schild (Damen-Trainerin), Nicole Fuchser, Christian Lehmann (Trainer) und Christian Egli (CO-Trainer).

Ranglisten

Info:

yh/Hier sehen Sie nur die Resultate der Wettkämpfe mit Schweizer Beteiligung. Sie stammen von der Homepage: www.2007deaflympics.com und sind bis Redaktionsschluss noch nicht vollständig eingetragen (z.B. Curling und Slopstyle). Die übrigen Resultate können Sie derselben Homepage entnehmen.

Ski-alpin

1. Abfahrtraining (2.2.2007)

Damen:

1. Knochova Tereza	CZE	1'53.96
2. Kurkova Petra	CZE	1'54.25
3. Meglic Lojzka	SLO	1'55.80
7. Fuchser Nicole	SUI	2'01.64
13. Gerber Ariane	SUI	2'10.07

Herren:

1. Nider Aaron	ITA	1'48.84
2. Perchtold Phillipp	AUT	1'49.40
3. Steiner Philipp	SUI	1'49.67
4. Schneider Roland	SUI	1'49.74
10. Favre Steve	SUI	1'52.67

2. Abfahrtraining (3.2.2007)

Damen:

1. Kurkova Petra	CZE	1'49.69
2. Knochova Terza	CZE	1'49.82
3. Duran Kelly	USA	1'50.51
6. Fuchser Nicole	SUI	1'55.19
13. Gerber Ariane	SUI	2'02.88

Herren:

1. Nider Aaron	ITA	1'43.90
2. Schneider Roland	SUI	1'44.99
3. Petrac Samo	SLO	1'45.58
4. Steiner Philipp	SUI	1'45.68
9. Favre Steve	SUI	1'48.23



▲ Philipp Steiner auf dem Weg zu seiner ersten Medaille.

Abfahrt (4.2.2007)

Gold für Roland Schneider, Silber für Philipp Steiner!

Damen (15 Teilnehmerin):

1. Knochova Tereza	CZE	1'51.37
2. Duran Kelly	USA	1'52.03
3. Kurkova Petra	CZE	1'52.32
10. Gerber Ariane	SUI	2'01.42
Fuchser Nicole	SUI	1. R disq.

Herren (19 Teilnehmerin):

1. Schneider Roland	SUI	1'46.14
2. Nider Aaron	ITA	1'46.15
3. Steiner Philipp	SUI	1'46.25
12. Favre Steve	SUI	1'49.46

Super-Kombination (5.2.2007)

Silbermedaille für Roland Schneider!

Damen (14 Teilnehmerin):

1. Kurkova Petra	CZE	1'28.25
2. Knochova Tereza	CZE	1'28.85
3. Duran Kelly	USA	1'32.17
8. Fuchser Nicole	SUI	1'40.26
9. Gerber Ariane	SUI	1'40.73

Herren (20 Teilnehmerin):

1. Becherer Matthias	GER	1'24.24
2. Schneider Roland	SUI	1'26.53
3. Berchtold Philipp	AUT	1'26.57
6. Steiner Philipp	SUI	1'28.00
9. Favre Steve	SUI	1'29.94

Super-G (6.2.2007)

Erneut Silber für Roland Schneider!

Damen (17 Teilnehmerin):

1. Goyne Amanda	USA	1'02.76
2. Kurkova Petra	CZE	1'03.35
3. Knochova Terza	CZE	1'04.31
7. Fuchser Nicole	SUI	1'08.95
10. Gerber Ariane	SUI	1'11.15

Herren (21 Teilnehmerin):

1. Becherer Matthias	GER	1'00.42
2. Schneider Roland	SUI	1'01.37
3. Berchtold Phillipp	AUT	1'01.80
Nelson John Austin	USA	1'01.80
11. Steiner Philipp	SUI	1'03.18
16. Favre Steve	SUI	1'04.15

► **Das Swiss-Snowboardteam**

v.l.n.r.vorne: Jonas Jenzer, Steve Villavieja (Leiter), Denise Ledermann; hinten: Joe Zangerl (Trainer) und Stanko Pavlica.



Riesen-Slalom (8.2.2007)

Schwarzer Tag für Schweizer Skiteam

Damen (17 Teilnehmern):

1. Knochova Tereza	CZE	1'45.65
2. Goyne Amanda	USA	1'48.49
3. Duran Kelley	USA	1'52.25
14. Fuchser Nicole	SUI	2'17.41
Gerber Ariane	SUI	nicht gestartet

Herren (25 Teilnehmern):

1. Berchtold Phillip	AUT	1'45.05
2. Becherer Matthias	GER	1'45.16
3. Nider Aaron	ITA	1'45.51
7. Schneider Roland	SUI	1'48.84
Favre Steve	SUI	1. R disq.
Steiner Philipp	SUI	1. R disq.

Slalom (9.2.2007)

Wieder keine Podestsiege

Damen (17 Teilnehmern):

1. Kurkova Petra	CZE	1'32.65
2. Knochova Tereza	CZE	1'34.10
3. Hraski Rea	CRO	1'42.71
Fuchser Nicole	SUI	2. R disq.
Gerber Ariane	SUI	nicht gestartet

Herren (24 Teilnehmern):

1. Leblanc Charles-O.	CAN	1'31.02
2. Legutky Martin	SVK	1'31.56
3. Perchtold Phillip	AUT	1'33.83
4. Schneider Roland	SUI	1'34.57
11. Favre Steve	SUI	1'41.85
Steiner Philipp	SUI	2. R disq.

Snowboard

Parallel Riesenslalom (4.2.2007)

Silber für Stanko Pavlica und Bronze für Denise Ledermann!

Damen:

1. Lanning Nicole	USA
2. Hanhikoski Ceci	FIN
3. Ledermann Denise	SUI

Herren:

1. Harada Noboru	JPN
2. Pavlica Stanko	SUI
3. Pollock Jeffery	USA

Slopstyle Demonstration (6.2.2007)

Jonas Jenzer in der Qualifikation ausgeschieden. Schlussrang: 6. Platz

Parallel Slalom (7.2.2007)

Silber für Denise Ledermann!

Damen:

1. Kasai Akiko	JPN
2. Ledermann Denise	SUI
3. Hanhikoski Ceci	FIN
4. Tutzer Marlene	ITA

Herren:

1. Harada Noboru	JPN
2. Strack Peter	AUT
3. Pollock Jeffery	USA
4. Perricone Fabio	ITA
13. Pavlica Stanko	SUI



▲ Links steht das Zeiterfassungsgerät. Denise Ledermann fragt sich sicher bereits, ob sie es geschafft hat.

Halfpipe (9.2.2007)

Keine SUI-Damenbeteiligung

Herren:

1. Kotila Mikko	FIN
2. Gustafson Matt	USA
3. Honda Tadashi	JAP
7. Jenzer Jonas	SUI



▲ Jonas Jenzer, hoch in die Luft, ohne Boden unter den Füßen! Ist das nicht schwindelerregend?



Das Curling-Swissteam
 v.l.n.r.: Edwin Ebnöther (Third), Severino Parati (Second), Stephan Kuhn (Skipper) und Andreas Janner (Lead).

Curling

Keine SUI-Damenbeteiligung

Herren-Teams:

5.2.2007: Schweiz – Finnland	15:3
6.2.2007: Schweiz – USA	8:8 (ZE)
	10:8
7.2.2007: Schweiz – China	4:7
8.2.2007: Schweiz – Kanada	7:11

Zwischenrangliste:

1. Kanada, 4 Siege	2. USA, 2 Siege
3. Schweiz, 2 Siege	4. China, 2 Siege
5. Finnland, 0 Siege	

9.2.2007: 1. Halbfinal:

1./2. Rang: Kanada – USA (noch kein Resultat auf der Homepage)

3./4. Rang: Schweiz – China 2:10

Kanada steht im Final. Schweiz ausgeschieden!

9.2.2007: 2. Halbfinal:

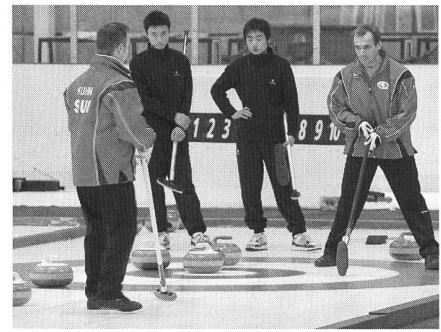
Verlierer USA – Sieger China 9:7
 China verliert und holt Bronze! USA weiter gegen Kanada

10.2.2007: Final:

Sieger Kanada – Sieger USA 8:6
 Kanada holt Gold!

Schlussrangliste:

1. Kanada, Gold	2. USA, Silber
3. China, Bronze	4. Schweiz, Diplom
5. Finnland, Diplom	



Das Spiel gegen China: Skipper Stephan Kuhn und Seconder Severino stellen zusammen das nächste Ziel des Steinanstosses fest.

INTERNET

Detaillierte Resultate siehe unter:
www.2007deaflympics.com und
www.deaflympics.ch (neu mit Fotogalerie)

Filmaufnahmen siehe www.focus-5.tv.

Medaillenspiegel

Rang	Nation	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
1	Russland	11	5	4	20
2	USA	3	4	4	11
3	Tschechien	4	3	2	9
4	Ukraine	0	4	4	8
5	Schweiz	1	4	2	7
6	Österreich	1	1	3	5
7	Japan	3	0	1	4
8	Deutschland	2	1	0	3
9	Finnland	1	1	1	3
10	Italien	0	1	2	3
11	Kanada	1	1	0	2
12	Slowenien	0	1	0	1
13	Kroatien	0	0	1	1
14	Türkei	0	0	1	1
15	Schweden	0	0	1	1



1 Rund 20 Schweizer Schlachtenbummler verfolgten die Deaflympics in Salt Lake City.

2 Zur Entspannung für Ariane Gerber eine leichte Kopfmassage von Masseurin Emilia Karlen.

3 Denise Ledermann, dick verummummt, soeben erfährt sie von ihrem 2. Rang im Parallelsalom.

4 Der Goldjunge Roland Schneider schwenkt überglücklich seine Heimatfahne!

5 Philipp Steiner fiel vor lauter Freude rücklings auf den Boden und der erste Gratulant Roland Schneider erdrückt ihn fast vor lauter Mitfreude!

6 Küsst seine Ski zum Dank für seine 1. Medaille: Philipp Steiner!

7 Medallenehrung in der Eishalle. Hier für die Herren-Abfahrt-Sieger.

8 So jung und so happy mit ihrer 2. Medaille!

9 Zwei Snowboarder unmittelbar nach Zieleingang. Die Snowboards werden sofort ausgezogen. Dann geht's mit Stanko Pavlica in die Finalrunde.

10 Hoch in die «Lüfte» auf dem Sessellift, unterwegs zum Startplatz: Denise Ledermann.

11 Jonas Jenzer in der Disziplin Slopstyle.

12 Tauschen Philipp und Roland Spekulationen über ihre Rennen aus?

13 Das Curlingteam im Halbfinale gegen China. Skipper Stephan Kuhn gibt Anweisungen.

14 Severino Parati als «Second» versucht einen guten Steinstoss zu machen.

15 Am Rückflugtag in Kloten: Die Familie Schneider wartet auf den «Super Papa»! Viele Freunde und Angehörige warten auf die «Amerikaner»!

16 Wer ist stolzer? Der «Super Papa» selbst oder seine beiden Söhne Marvin und Lars?

17 Sieben Medaillen von 4 Athleten: Roland Schneider, Denise Ledermann, Stanko Pavlica und Philipp Steiner.

18 Die vom SGSV-FSSS gespendete Gratulationstorte wird vom Siegerquartett angeschnitten.

15 Am Rückflugtag in Kloten: Die Familie Schneider wartet auf den «Super Papa»! Viele Freunde und Angehörige warten auf die «Amerikaner»!

16 Wer ist stolzer? Der «Super Papa» selbst oder seine beiden Söhne Marvin und Lars?

17 Sieben Medaillen von 4 Athleten: Roland Schneider, Denise Ledermann, Stanko Pavlica und Philipp Steiner.

18 Die vom SGSV-FSSS gespendete Gratulationstorte wird vom Siegerquartett angeschnitten.

15 Am Rückflugtag in Kloten: Die Familie Schneider wartet auf den «Super Papa»! Viele Freunde und Angehörige warten auf die «Amerikaner»!

16 Wer ist stolzer? Der «Super Papa» selbst oder seine beiden Söhne Marvin und Lars?

17 Sieben Medaillen von 4 Athleten: Roland Schneider, Denise Ledermann, Stanko Pavlica und Philipp Steiner.

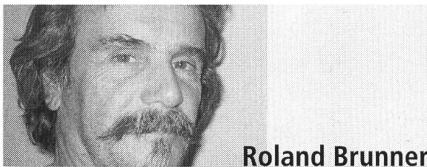
18 Die vom SGSV-FSSS gespendete Gratulationstorte wird vom Siegerquartett angeschnitten.



Hallenfussball-Turnier

Mutig gegen die Männer

Nachdem das Damen-Futsal Team einige Zeit ohne Leitung war, meldet sich nun ein neuer Nachfolger. An einem Turnier versuchte das Damenteam mutig, gegen die Männer zu kämpfen!



Roland Brunner

Neuer Damen-Futsal Nati Leiter

Ich möchte allen eine erfreuliche Mitteilung melden: Seit dem 1. Januar 2007 bin ich neuer Leiter für die SGSV-FSSS Abt. Damen Futsal. Ich werde die Nati-Damen durch die Tages- und Weekend-Trainings, Freundschaftsspiele, Turniere, Meisterschaften, etc. führen. Ich freue mich sehr auf meine neue Aufgabe.

Hallenfussball – Turnier

Am 3. Februar 07 um 14.30 Uhr trafen viele, nämlich 12 Nati-Fustsalerinnen aus den verschiedenen Kantonen, der Trainer Daniel Gundi und ich als Leiter, in Willisau ein und wir freuten uns sehr auf spannende Spiele. Einige waren aufgeregt, da sie starke Gegenmannschaften befürchteten. Das Turnier fand in der neuen Dreifachhalle Schlossfeld statt. Es spielten Fünfer-Gruppen mit 80 Teams. Eine Mannschaft umfasst vier Feldspieler und einen Torhüter. Ein Spiel dauerte 10 Minuten ohne Seitenwechsel.

Unser Team war das einzige, das mit Damen besetzt war, alle andern waren Männergruppen. Unsere Damen haben die Spiele gegen die schnelleren und stärkeren Männer mutig akzeptiert. Es wurde nicht «Futsal» gespielt, sondern Hallenfussball, mit normalem gelben Filzball, mit geschützter Wand, es wurde nicht nach Futsal-Regeln gespielt. Wir waren dies nicht so gewohnt und spielen lieber Futsal. Aber wir hatten dennoch grossen SPASS beim Mitmachen! Die Organisation lief super und ohne Zeitverzögerung, die Spiele startete meistens pünktlich, wow...

1. Spiel um 17.25 Uhr: Gegen FC. Gautschi verloren wir mit 1:8 (1 Tor: Fiona Schmidig) BRAVO!

Die Männer waren so stark und dachten nicht daran, dass wir eine Frauenmannschaft sind. Die Männer schossen so stark, als würden sie gegen Männer spielen. Doch hatten wir versucht, stark zu kämpfen. Torchancen hatten Sandra, Fiona und Karin. Es wäre toll gewesen, wenn wir mehrere Tore hätten schiessen können.

Die mutigen Fussballerinnen vom Turnier:
V.l.n.r. obere Reihe: Karin Bossart, Sandra Steinmann, Tamara Zumbach, Gönül Cicek, Lizabeta Simonaj, Melsa Kayiran, Nina Riechsteiner. V.l.n.r. untere Reihe: Daniel Gundi (Trainer), Melanie Altstätter, Fabienne Broch, Petra Felder, Fiona Schmidig, Bernadette Arpagaus, Roli Brunner (Leiter).

2. Spiel um 19.04 Uhr: Gegen Hür packers verloren wir wieder mit 7:0.

Beim 2. Spiel versuchten wir, stärker zu kämpfen, um weniger Gegentore zu bekommen. Es lief dennoch erfolglos, denn die Männer schossen viel zu stark für uns. Torchancen hatten Karin und Sandra.

3. Spiel um 20.10 Uhr: Gegen TSV Dierikon verloren wir nochmals mit 8:1 (1 Tor: Bernadette Arpagaus) BRAVO!

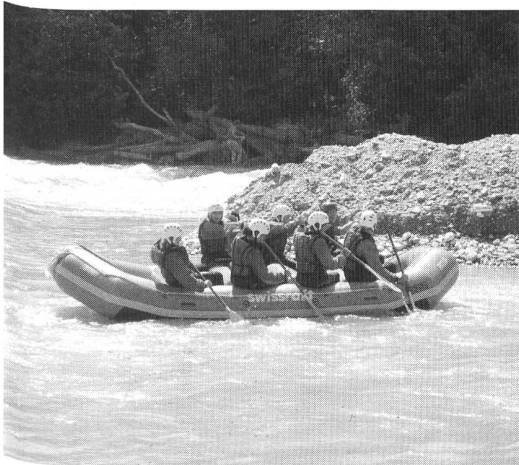
Wiederum kämpften wir gegen die harten Gegner, doch hatten wir den gelben Filzball sehr oft abgewehrt, sonst hätte es noch mehr Gegentore gegeben, hui! Wir hatten auch viele Torchancen, leider kam nur 1 Tor ins Netz ☹️. Torchancen hatten Tamara, Sandra, Bernadette und Fiona.

4. Spiel um 21.16 Uhr: Gegen Aufsteiger-Jungs spielten wir das letzte Spiel und verloren wiederum mit 4:0.

Das Spiel lief super und war gut erkämpft. In dieser Gegenmannschaft spielte eine Dame mit den Männern mit. Sehr fair! Wir «Mädels» spielten immer besser, viele Bälle konnten abgewehrt werden. Am Schluss waren alle Spielerinnen erschöpft. Torchancen hatten Bernadette, Fiona, Tamara und Melsa.

Nach 4 Matches waren alle doch zufrieden und zeigten glückliche Gesichter, obwohl wir den letzten Rang bekamen. Wir sammelten viele Erfahrungen, z.B. bei der Technik, etc.! Total 2 zu 27 Tore: Wir haben 2 tolle Tore gegen die Männer und 27 Kartoffeln in vier Spielen gesammelt, also wurden pro Spiel 0.5 zu 6.75 Tore geschossen. Diese Kartoffeln könnten wir gut gebrauchen, um Kartoffelstock zu kochen... hmm lecker :-).

Bericht und Foto: Roli Brunner und Tamara Zumbach



ANZEIGE

Wir fördern bewusst Spiel, Sport und Spass!

8. Jugendsportlager

15. – 21. Juli 2007

Ferienheim Gerbe, 3765 Oberwil/BE (850 m.ü.M.)

Im Sommersportcamp vom SGSV-FSSS haben Jugendliche die Gelegenheit, mit anderen gleichaltrigen und erwachsenen Hörbehinderten in einem entspannten und aufgelockerten Rahmen zusammenzukommen. Das Ziel ist es, den Jugendlichen nebst Spiel, Sport und Spass die verschiedenen Kommunikationsstile (LS und GS) näher zu bringen und ihnen die Schwerhörigen- beziehungsweise Gehörlosenkultur aufzuzeigen. Dies ist für die Entwicklung ihrer Identität und ihres Selbstwertgefühls ausgesprochen förderlich; ebenso stärkt es die Fähigkeit, sich im Alltagsleben besser zurechtzufinden.

Im Sinne unserer Bewegungsförderung werden bei uns Alkohol, Drogen und Rauchen nicht toleriert!

Kosten: NUR Fr. 290.–! inkl. Übernachtung, Vollpension, sportliche Aktivitäten und Ausflüge

Lagerinhalte in der Natur: Mountainbike/Mini Triathlon, Sportklettern, Canyoning, Spielwiese, Abenteuerpark, Tennis

Bei schlechtem Wetter: DVD-Abend, Spiel ohne Grenzen, Turnhalle, Ausflüge

TeilnehmerInnen: 14 – 20 jährige hörbehinderte Jugendliche und Geschwister

Leiterteam: Marcel Müller, Selina Lutz, Elisabeth Bohren, Thomas Deschenaux (alle hörbehindert)

Umgangssprache: Hochdeutsch oder Französisch und Gebärdensprache

Anmeldeschluss: 31. März 2007

Teilnehmerzahl: beschränkt auf 24 Teilnehmer, wird in der Reihenfolge der Eingänge berücksichtigt und bestätigt.

Internetadressen: SGSV/FSSS: www.sgsv-fsss.ch
 Ferienheim Gerbe:
www.gruppenhaus.ch/sep/d//berner_oberland/bern_be/oberwil_i_s/ferienheim_gerbe.html
 Oberwil und das Simmental: www.lenk-simmental.ch
 Abenteuer-Park und sonstige Aktivitäten:
www.abenteuerpark-lenk.ch

Anmeldung/Auskunft: Marcel Müller, General-Guisanstrasse, 5000 Aarau
 SMS: 079/516 27 09, Fax: 062/822 00 79
 E-Mail: mucello@bluewin.ch

KATHOLISCHE GEHÖRLOSENGEMEINDEN

Region Zürich

Auskünfte: Gehörlosenseelsorge Zürich. Telescrit 044 360 51 53, Tel. 044 360 51 51, Fax 044 360 51 52.

E-Mail: info@gehoerlosenseelsorgezh.ch
www.gehoerlosenseelsorgezh.ch

- Samstag, 3. März, 12.00 Uhr
Ökumenische Feier zum Weltgebetstag der Frauen in der Gehörlosenkirche in Zürich.
- Sonntag, 18. März, 10.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst mit hörender Gemeinde Regensberg.

Region Aargau

Auskünfte: Kath. Gehörlosenseelsorge im Kanton Aargau, Schönaustr. 21, Kanti Foyer, 5400 Baden. Telescrit 056 222 30 86, Fax 056 222 30 57.

E-Mail: kath.gl-seelsorge.aa@bluewin.ch,
 Homepage: www.ag.kath.ch/gehoerlose/

- Samstag, 3. März, 12.00 Uhr
Ökumenische Feier zum Weltgebetstag der Frauen in der Gehörlosenkirche in Zürich.

Region Basel

Auskünfte: Kath. Hörbehinderten-Seelsorge (KHS), Rudolf Kuhn, Häslerainweg 31, 4147 Aesch, Telefon 061 751 35 00, Telefax 061 751 35 02, Email: khs.rk@bluewin.ch

- Samstag, 10. März, 17.00 Uhr
Gottesdienst und Österliche Busszeit, im Pfarreiheim St. Franziskus, Haltestelle Pfaffenloh, Riehen. Mit Pfr. Kuhn.

Region Solothurn

Auskünfte: • Schwester Martina Lorenz, Rigistrasse 7, 6010 Kriens, Telescrit 041 319 40 34, Telefax 041 319 40 31 (katholisch). • Heinrich Beglinger, Socinstr. 13, 4051 Basel, Telescrit 061 261 05 19, Telefax 061 261 05 48 (reformiert).

- Sonntag, 4. März, 10.00 Uhr
Gottesdienst im Gemeindehaus der Pauluskirche, Calvinstube, in Olten. Mit Schwester Martina Lorenz.
- Sonntag, 18. März, 10.00 Uhr
Gottesdienst im Gemeindehaus der Zwinglikirche, Berchtold Haller-Stube, in Grenchen. Mit Heinrich Beglinger.
- Sonntag, 25. März, 10.00 Uhr
Vorgezogener April-Gottesdienst zur bevorstehenden Ortszeit im Gemeindehaus der Pauluskirche, Calvinstube, in Olten. Mit Heinrich Beglinger.

EVANGELISCHE GEHÖRLOSENGEMEINDEN

Region Basel – Baselland

Auskünfte: Evang. Gehörlosenseelsorge, Socinstrasse 13, 4051 Basel, Telescrit 061 261 05 19, Fax 061 261 05 48.

- Basel-Stadt: Es ist noch nicht sicher, ob Ende März ein Gottesdienst stattfindet. Bitte beachten Sie die Angaben im März-Gemeindeblatt.
- In Baselland findet im März kein Gottesdienst statt.

Region Bern

Auskünfte: Ref. Kirchen Bern-Jura, Telefon 031 385 17 17, Fax 031 385 17 20, Email isabelle.strauss@refbejuso.ch

- Freitag, 2. März, 18.00 Uhr
Gottesdienst zum Weltgebetstag im Münster in Bern. Mit Pfrn. Susanne

Bieler.

- Sonntag, 11. März, 14.00 Uhr
Gottesdienst in der Schlosskapelle in Interlaken. Mit Diakon Andreas Fankhauser.

- Sonntag, 25. März, 10.00 Uhr
Gemeinsamer Gottesdienst mit Lutheraner in der Antonierkirche in Bern. Mit Pfrn. Susanne Bieler.

Region Aargau

Auskünfte: Ref. Gehörlosenseelsorge Aargau, Pfrn. A. Behr, Spalenvorstadt 18, 4051 Basel, Telefon/Fax 061 262 28 02, E-Mail: anna.behr@graviton.ch

- Samstag, 3. März, 12.00 Uhr
Ökumenische Feier zum Weltgebetstag der Frauen in der Gehörlosenkirche in Zürich.
- Sonntag, 11. März, 14.30 Uhr
Gottesdienst im Bullingerhaus. Jurastr. 13, in Aarau.

Region Ostschweiz und Schaffhausen

Auskünfte: Evang. Pfarramt für Gehörlose, Oberer Graben 31, 9000 St. Gallen, Tel. 071 227 05 70, Telescrit 071 227 05 78, Fax 071 227 05 79

- Sonntag, 4. März, 14.15 Uhr
Gottesdienst in der Regulakirche in Chur, mit Pfr. Achim Menges.
- Sonntag, 11. März, 10.00 Uhr
Gottesdienst für Gehörlose und Hörende in der Kirche St. Laurenzen in St. Gallen. Mit Pfr. Achim Menges.
- Sonntag, 25. März, 14.30 Uhr
Gottesdienst in der evang. Kirche in Wil SG, mit der Tanzgruppe Berg. Mit Pfr. Achim Menges.



Foto: Yvonne Hauser

Region Zürich

Auskünfte: Kant. Pfarramt für Gehörlose Zürich, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich. Ref. Gehörlosengemeinde des Kantons Zürich, Fax 044 311 90 89.

Email: gehoerlosenpfarramt.zh@ref.ch

- Samstag, 3. März, 12.00 Uhr
Ökumenische Feier zum Weltgebetstag der Frauen in der Gehörlosenkirche in Zürich.
- Sonntag, 11. März, 14.30 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl in der Gehörlosenkirche in Zürich.
- Sonntag, 18. März, 10.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst mit hörender Gemeinde Regensberg.
- Sonntag, 25. Februar, 14.30 Uhr
Gottesdienst in der ref. Stadtkirche Winterthur.

CHRISTLICHE GEHÖRLOSEN- GEMEINSCHAFT CGG

Gesamtschweizerisch

Auskünfte: bibeltreff@cgg.deaf.ch

- Samstag, 3. März, 9.15 – 12.15 Uhr
Bibeltreff in der Minoritätsgemeinde, Bahnhofstrasse 30, Aarau.

Lokalgruppe Bern

Auskünfte: bern@cgg.deaf.ch

- Sonntag, 4. März, 14.00 Uhr
Gehörlosen-Gottesdienst in der Pfingstgemeinde, Holenackerstrasse 32, Bern.
Hauskreise auf Anfrage

Lokalgruppe Luzern

Auskünfte: luzern@cgg.deaf.ch

Hauskreise auf Anfrage

Lokalgruppe St. Gallen

Auskünfte: st.gallen@cgg.deaf.ch

- Sonntag, 25. März, 14.00 Uhr
Gehörlosen-Gottesdienst im Gemeindezentrum Waldau, Zürcherstrasse 68b, St. Gallen.

Hauskreise auf Anfrage.

Lokalgruppe Thun

Auskünfte: thun@cgg.deaf.ch

- Sonntag, 18. März 2007, 14.00 Uhr
Gehörlosen-Gottesdienst im Begegnungszentrum, Grabengut, Grabenstr. 8a, Thun
Hauskreise auf Anfrage.

SWISS TXT

Auskünfte und Änderungen. Siehe jeweils im Gemeindeblatt und Teletext 772



Zeichnung: Frédéric Vauthey

Wer was wo arbeitet?

Auskünfte darüber gibt das Organigramm des SGB-FSS in diesem Heft ab Seite 3